

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach ausliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Folgen der Krise.

B u d a p e s t, 17. Mai.

Die englisch-russische Grenzfrage ist zwar noch nicht ausgetragen, noch erleidet es keinen Zweifel, daß England in den noch schwebenden Details nachgeben werde. Herr Gladstone hat die glückliche Formel erfunden, daß Indien an den eigenen Grenzen dieses Reiches vertheidigt werden müsse und so kommt es nicht wesentlich darauf an, ob etwas mehr oder weniger afghanisches Gebiet an Rußland fällt. Das Interesse an den unmittelbaren Vorgängen zwischen den beiden Mächten selbst ist danach auch im Schwinden begriffen, aber es tauchen manche Konsequenzen des nun als beigelegt geltenden Konfliktes auf, welche Beachtung erheischen. Eine der wichtigsten Fragen, welche die Krise nach sich zog, ist die Dardanellenfrage. Man weiß, welche Rolle diese gespielt hat zur Zeit, da der Krieg zwischen Rußland und England für unabweisbar angesehen wurde. Die ganze Hoffnung, daß der Krieg auf Asien beschränkt bleiben werde, stützte sich auf die Voraussetzung, daß entweder England die Neutralität der Dardanellen respektire, oder die Türkei unter allen Umständen die Forcierung der Dardanellen durch England abwehren werde. Allein es konnte keinem Einsichtigen entgehen, daß diese Voraussetzung eine vollständig haltlose war; England würde sich jedenfalls die Durchfahrt durch die Dardanellen erzwungen haben und die Türkei hätte sich schwerlich wirksam zur Wehre setzen können. Darüber hat man sich am allerwenigsten in Petersburg getäuuscht und es hat nun den Anschein, als sollte die Dardanellenfrage von russischer Seite aufgeworfen werden. Man sucht kräftigere Garantien als sie in den geschriebenen Verträgen und in der Entschlossenheit der Türkei zu finden und es wird daher der Gedanke angeregt, die Dardanellen dem materiellen Schutze sämtlicher Mächte anheimzugeben. Es sollen alle Mächte eine Anzahl von Kriegsschiffen zur Bewachung der Dardanellen entsenden, ja, einige russische Blätter verlangen einfach die Etablierung einer russischen Flottenstation daselbst.

Es ist überflüssig, ausführlich auseinanderzusetzen, welche Bedeutung eine solche Neuerung hätte. Der erstere Plan, nämlich die Beschützung der Dardanellen durch sämtliche Mächte, würde darauf hinausgehen, daß im Falle eines englisch-russischen Krieges die übrigen europäischen Kabinete sich vereinigen müßten, um Rußland vor einem englischen Angriff auf europäischem Gebiete zu schützen. Das zweite Projekt, daß nämlich die Dardanellen an Rußland ausgeliefert werden sollen, involvire einfach die permanente Bedrohung Konstantinopels durch Rußland. Wie werden sich die Mächte zu diesen Forderungen stellen? Es ist nichts Ungewöhnliches, daß das Petersburger Kabinete seine separaten Schmerzen zu europäisieren bestrebt ist, und es hat daher viel Wahrscheinliches, daß es bald genug mit dem Projekte einer Revision der bestehenden Vertragsbestimmungen an die Mächte herantreten werde. Allein Europa würde sich selber preisgeben, wollte es auf die Zumuthung eingehen, den Russen die Sicherheit zu bieten, daß sie, was sie auch in Asien gegen England unternehmen mögen, in Europa immün sind, oder ihnen gar den Schlüssel Konstantinopels auszuliefern; so tief kann man in der Willfährigkeit gegen die russischen Expansionsgelüste wohl doch nicht herabsinken. Für unsere Monarchie insbesondere ist die Sache von außerordentlicher Wichtigkeit, und es ist kein alltägliches Interesse, das sich an die Frage knüpft, wie unser auswärtiges Amt sich zu dem Projekte stellt.

B u d a p e s t, 17. Mai.

* Morgen, Montag, Nachmittags 1 Uhr, hält das Oberhaus eine Sitzung, um Kommissionsberichte entgegenzunehmen und über die Anberaumung der Plenarberatung der betreffenden Gesetzentwürfe schlüssig zu werden.

Aus dem Reichstage.

— Sitzungen vom 17. Mai. —

In beiden Häusern des Reichstages wurden auch heute, am Sonntag, Sitzungen gehalten. Das Oberhaus nahm ein Plenum des Abgeordnetenhauses und einen Kommissionsbericht entgegen. Das Abgeordnetenhause votirte den Gesetzentwurf über die Mätra-Bahn in dritter Lesung und hörte dann zwei Interpellationen, ferner drei Interpellations-Beantwortungen an. Eine dieser Interpellationen war antisemitischer Tendenz und erhielt sofort die gebührende Abfertigung. Die nächsten Sitzungen wurden in beiden Häusern auf Dienstag anberaumt. — Aus dem Verlaufe der heutigen Sitzungen heben wir Folgendes hervor.

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vom Präsidenten Békó um 12 Uhr Mittags eröffnet. Er meldete, daß Se. Majestät die Gesetze über die Regulierung der oberen Donau, über die Postpartasse, über die Verbindungsbahn Szereb-Leopoldstadt, über die Pensionsnormen der Staatsbeamten und über die Vermehrung der Kupfermünze sanktionirt hat.

Durch die Verhändlung des Resultates der gestrigen Wahl wurde dem Hause amtlich zur Kenntniß gebracht, daß die Abgeordneten Graf Ladislaus Csáky, Mar. Kall, Ludwig Horváth, Stephan Károlyi, Koloman Széll, Koloman Thaly, Gustav Vassólyi und Michael Jilinszky zu Mitgliedern der ungarisch-kroatischen Reguilar-Deputation gewählt sind.

Der Tagesordnung gemäß folgte nun die dritte Lesung des Gesetzentwurfes über die Mätra-Bahn. Die Majorität nahm ihn endgültig an.

Hierauf beantwortete Kommunikationsminister Baron Kemény eine Interpellation des Abgeordneten K. Nagy. Er erklärte, daß dem Vereine deutscher Eisenbahndirektoren nicht bloß deutsche, österreichische und ungarische, sondern auch die holländischen und rumänischen, sowie einige russische und belgische Eisenbahnen angehören, daß derselbe sich hauptsächlich mit Verkehrs- und technischen Fragen beschäftigt, bloß ein beratendes und keineswegs ein entscheidendes Votum hat, keine organisierten Beamtenkörper, nicht einmal ein stabiles Präsidium besitzt und keineswegs germanisirt. Der Minister werde daher die ungarischen Eisenbahndirektionen nicht anweisen, aus diesem Vereine auszutreten. — R. Day war mit dieser Antwort nicht zufrieden, allein die Majorität nahm ihn zur Kenntniß.

Nachdem das Gespenst der Germanisation in dieser Weise abgefertigt war, trat als Nachfolger der Antisemitismus auf. Franz Komlóssy klagte über die übermäßige Einwanderung der aus Rußland, im eigenen Interesse jenes Reiches, vertriebenen Juden, die besonders unter dem Vorwande des Besuches der Ausstellung sich nach Budapest drängen; er verlangte eine strenge polizeiliche Ueberwachung dieser Gäste, die, wenn sie sich hier zu lange aufhalten, abgeschoben werden sollten und weil die Pest Ungarn bedrohe, sollte die Grenze abgeperrt werden. Schließlich richtete er eine an den Ministerpräsidenten gerichtete Interpellation ein, in welcher gefragt ist, ob der Ministerpräsident von dieser Einwanderung Kenntniß habe und welche Maßregeln er dagegen zu ergreifen beabsichtige, besonders aus dem Grunde, weil die Eindringlinge das arme nordungarische Volk dadurch, daß es keine Arbeit bekommt, zur Auswanderung zwingt?

Präsident: Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten schriftlich zugestellt werden.

Die zweite der heutigen Interpellationen ging vom Abgeordneten Joseph Madarász aus und war an den Finanzminister gerichtet. Madarász fragte nämlich den Minister, ob derselbe wisse, daß die Gemarkungen mehrerer, im Wahlbezirke des Redners liegender Ortschaften jüngst durch Hagelschlag und Frost verwüstet wurden; ob er daher dort die Steuerexekutionen sistiren und den Beschädigten einen entsprechenden Steuernachlaß gewähren wolle? Außerdem sprach Madarász in einer längeren Erörterung die Ansicht aus, daß es wünschenswerth wäre, die in Folge der jüngsten Frostschäden für das ganze Land etwa nothwendig werdenden Maßregeln noch vor Schluß der jetzigen Session zu besprechen. — Finanzminister Graf Szapary erwiderte, es bedürfe dies keiner Besprechung da die Steuererlässe deutlich genug vorschreiben, was in Folge von Elementarschäden zu thun und zu unterlassen sei; er werde die gesetzlichen Bestimmungen überall, somit auch in den von Madarász erwähnten Ortschaften zur Anwendung bringen. — Die Antwort wurde einhellig zur Kenntniß genommen.

Während der Rede des Finanzministers hatte der Ministerpräsident die heute eingebrachte Interpellation Komlóssy's übernommen, die er nun beantwortete. Er sagte im Wesentlichen: Von einer größeren Einwanderung kann ich keine Kenntniß haben, weil eine solche Einwanderung nicht stattfand. Der Herr Abgeordnete scheint noch die vor einigen Jahren stattgehabten Judenverfolgungen in Rußland, die aber auch keine so große Einwanderung zur Folge hatten, als Manche besorgten, vor Augen zu haben. Ich wünsche von meinem Platte aus durchaus nichts zu sagen, was für Rußland verlegend wäre, so viel aber kann ich doch bemerken, daß das Borgehen der russischen Regierung bisher noch nirgends als Beispiel für freie, konstitutionelle Staaten aufgestellt

wurde. Dies zu entdecken und zu thun, war erst dem Herrn Interpellanten vorbehalten. (Beifall und Heiterkeit rechts.) Weil nun keine außerordentliche Einwanderung stattfand, sind auch keinerlei außerordentliche Maßregeln erforderlich. Was die Auswanderung aus Rußland betrifft, so weiß Jedermann, daß sie im Abnehmen begriffen ist. Das Volk wanderte nicht aus dem Grunde aus, als könnte es in Ungarn keine Arbeit finden; die Ursache derselben war die von Einigen aus Gewinnsucht betriebene Agitation. Zur Einschränkung des Uebelstandes der Auswanderung trägt übrigens auch der Umstand bei, daß Nordamerika sich den ohne Hilfsmittel ankommenden und nicht arbeitsfähigen Auswanderern gegenüber ablehnend verhält und sie aufmerksam macht, daß der größere Theil solcher Leute im Land verkommen wird.

Hinsichtlich des allgemeinen Vorgehens muß ich bemerken, daß es mit den einfachsten Begriffen eines freien Staates unvereinbar ist, Jemanden bloß deshalb abzuschreiben, weil er aus Rußland kommt und ein Jude ist. Man muß alle Individuen abschreiben, die hierzu gerechtfertigten Anlaß geben, gleichviel, ob sie Juden sind oder nicht. Leute, die sich mit gefährlichen Untrieben abgeben, die als arbeitsscheue Vagabunden der Gesellschaft zur Last fallen könnten, müssen abgeschoben werden. Gegen solche Leute, sie mögen Juden sein oder nicht, wurde das vorschrittsmäßige Vorgehen stets eingehalten und dies wird auch künftig der Fall sein. (Beifall rechts.) Der Herr Interpellant meinte, ich sollte einen Grenzordon ziehen, wie ich es Seuchen gegenüber zu thun pflege. Das Letztere that ich und werde ich thun, doch werde ich gegen Individuen, die ins Land kommen wollen, bloß deshalb, weil sie zu einer gewissen Religion gehören, keinen Grenzordon ziehen.

Komlóssy: Nicht wegen der Religion.

Ministerpräsident Tisza: Also wegen der Race; aber weder wegen der einen, noch wegen der anderen wird ein Grenzordon gezogen werden. Gegen körperliche Seuchen läßt sich die Grenzperre anwenden; gegen über geistige Seuchen ist dies in freien Staaten sehr schwer (Heiterkeit rechts), denn wenn dies möglich wäre, so würde auch der Herr Abgeordnete die Lehren, die er hier verkündet, gewiß nicht verkünden. (Stürmische Heiterkeit und Beifall rechts.)

Komlóssy erwiderte, der Ministerpräsident habe ganz im Stile seines deutschen Leibjournals gesprochen und deshalb wolle Redner, da er mit jenem Leibjournale nicht zu polemisieren pflege, diesmal auch mit dem Ministerpräsidenten nicht polemisieren. (Lebhafte Heiterkeit rechts.) Er nimmt die Antwort nicht zur Kenntniß.

Das Haus sprach sich bei der Abstimmung nicht im Sinne Komlóssy's aus.

Schließlich wurde vom Präsidenten Békó die nächste Sitzung für Dienstag Vormittags 11 Uhr anberaumt; damals sollen ein Bericht der Rechnungsrevisionskommission, zwei Berichte der Immunitätskommission und die in der 14. Serie enthaltenen Petitionen verhandelt werden. Nachdem dann noch der Ministerpräsident erklärt hatte, die Regierung werde in dieser Session keine neuen Gegenstände mehr zur Verhandlung bringen und es würden nur noch die aus dem Oberhause einlangenden Muntien und eventuellen Modifikationen zu verhandeln sein, wurde die Sitzung kurz vor halb 2 Uhr geschlossen.

Die Sitzung des Oberhauses wurde vom Präsidenten Baron Sennyey um 1 Uhr Nachmittags eröffnet. Schriftführer Nagy überbrachte aus dem Abgeordnetenhause die daselbst seit vorgestern erledigten Vorlagen. Die Gesetzentwürfe über die Biharer Lokalbahnen und über die Mätra-Bahn wurden zur Vorberatung an die vereinigten dreitheiligen Kommission, der Beschluß in Betreff der Gehaltserhöhung Adolt J. enyessy's wurde an die Wirtschaftskommission gewiesen; die Mittheilung der Namen der vom Abgeordnetenhause in die ungarisch-kroatische Reguilardeputation gewählten Mitglieder wurde zur Kenntniß genommen.

Kronhüter Szlavay überreichte den Bericht der vereinigten dreitheiligen Kommission in Betreff des Gesetzentwurfes über die Beschaffung des Betriebskapitales für die ungarischen Staatsbahnen. Präsident Baron Sennyey stellte diese Vorlage für Dienstag auf die Tagesordnung und schloß dann die Sitzung kurz vor halb 2 Uhr.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 17. Mai.

* Wetterbericht. Die Witterung ist wärmer und angenehmer geworden, die Himmelsansicht war heute veränderlich, zeitweise sonnig. Der Wind hat nachgelassen. Das Thermometer zeigte Morgens 6 Grad Reaumur, Mittags 13 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 761 Mm gestiegen. Die Depression (754 bis 756) ist im nördlichen, der hohe Luftdruck (764—765) im südlichen Theile des Kontinents. In Mitteleuropa ist bei etwas zunehmender Temperatur das Wetter veränderlich mit weniger Niederschlägen. In Ungarn hat sich bei südwestlichen, zum Theile nördlichen, stellenweise noch starken Winden die Temperatur im Ganzen wenig verändert, der Luftdruck ist überall gestiegen. Das Wetter ist abwechselnd sonnig und trüb, kühl; Regen waren noch in vielen Theilen des Landes, aber zumeist in geringerer Menge; in Sepsi-György war

Hagel, in Szolnok Sturm. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei zunehmender Temperatur veränderliches, ruhigeres Wetter, stellenweise mit Regen, zu erwarten.

* Verleihungen. Se. Majestät hat dem Komponisten Franz v. Suppé in Anerkennung seines hervorragenden künstlerischen Wirkens das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens...

* Ernennungen. Beim Landesarchiv wurde Konzipist Joseph Bég zum Vize-Archivar, Andreas Karlovsky zum Konzipisten ernannt. Der Justizminister ernannte zum Notar am Arader Gerichtshof den Vize-Notar Ludwig Daniel...

* Am Polytechnikum fand heute die Wahl des Rektors und wurde Dekane statt. Zum Rektor wurde abernals Professor Johann Kriesch, zu Dekanen Dr. Joseph Krenner und Dr. Moiss Schuller gewählt.

* Der projektirte Landes-Schützenbund hat auch an allerhöchster Stelle wohlwollendes Interesse erregt. Se. Majestät der König ließ sich nämlich anlässlich der Ausstellungseröffnung vom Oberbürgermeister Rath über diese Angelegenheit informieren...

* Selbstmord eines Restaurateurs. Die Lokalchronik ist heute um ein schwarzes Blatt reicher geworden. Einer der ältesten, bekanntesten und beliebtesten Restaurateurs der Hauptstadt, der in der Waiznerstraße etablierte Moriz Felsenburg hat sich heute Morgens mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten.

Moriz Felsenburg, welcher eine gut frequentirte Restauration in der Waiznerstraße Nr. 4 besaß, verfügte sich heute Morgens 8 Uhr in den im Hause befindlichen Keller, angeblich um daselbst ein Faß abzupumpen. Man sah ihn dann längere Zeit nicht und die Seinigen waren der Ansicht, er sei vom Hause fortgegangen.

Von anderer Seite wird uns berichtet: Höchst wahrscheinlich ist eine unheilbare Krankheit die Ursache des Selbstmordes. Für die Annahme, daß hier ein Verbrechen verübt worden sei, liegt keinerlei stichhaltiger Grund vor.

mit dem Messer zwischen den Füßen. Felsenburg lebte in sehr guten materiellen Verhältnissen, man spricht davon, daß er ein Vermögen von 60,000 fl. bebesen haben soll. In Neupest besaß er drei Häuser. Er hinterläßt eine Witwe und sechs Töchter, von denen zwei bereits verheirathet sind.

* Der gekrigte Sturm, Regen und Schneefall haben in Mähren vielfachen Schaden verursacht. Man befürchtet Ueberschwemmungen. Abends trat milderer Witterung ein. Ein heftiger Orkan hat auch in Olmütz große Verwüstungen in Gebäuden und Wäldern angerichtet.

* Zimmerbrand. Während die Inhaberin einer Gassenwohnung an der Ecke der Alt- und Schiffmannsgasse dem lebhaften Verkehr auf der Straße in Folge des Blumenfest-Zuges zulieh, stürzte die Petroleumlampe vom Tische und setzte die zunächst befindlichen Einrichtungstücke in Brand.

* Zur Neupester Kesselexplosion. Gestern fand in der Löwischen Sägemühle in Neupest die sachmännliche Untersuchung in Angelegenheit der am 9. d. erfolgten Kessel-explosion statt, an welcher die Sachmänner Joseph Popelka, Ludwig Blask, Stephan Schuster, Otto Heinrich und Peter Drill, sowie Sicherheitskommissär Gega Chapa theilnahmen.

* Schandener. In Neupest brannten gestern Nacht die Häuser Albert Beck's und Paul Rozák's nieder. Es gelang, den Brand zu lokalisieren.

„Eine Nacht in Budapest.“

Das absonderliche wohlthätige Unternehmen, in Budapest einen Karnevals-Corso, eine „bataille de fleur“ zu arrangiren, ist heute Abends glücklich abgelaufen. Bei kühlem, aber überaus heiterem Wetter, unter sternbesätem Firmamente zog die endlose Wagenkolonne, inmitten einer unabzählbaren Menschenmenge vom äußeren Ende der Stephaniestraße durch das Stadtwaldchen über die Andrássystraße zur Redoute, wo das Fest sodann seine heitere Fortsetzung nahm.

Ob die Corsofahrt gelungen ist? ... Eine glänzende Seite war ihr nicht abzuspriechen: die aktiven und passiven Theilnehmer derselben waren in der denkbar heitersten Stimmung, und das Publikum, trotzdem es nach vielen Zehntausenden zählte und alle Klassen und Stände, von der untersten bis zur höchsten, sich an dem Feste betheiligten, benahm sich geradezu musterhaft.

In der Stephaniestraße, oberhalb der Ausstelung, war der Sammelpunkt der Wagen. Von halb 8 Uhr bis 9 Uhr hatte sich daselbst eine kolossale Wagenburg aufgebaut: Zu Blumenwagen umgestaltete Möbelwagenkolosse und mit farbigen Lampen vollbehängte Equipagen, weiß überzogene oder mit Teppichen belegte Fiaker und eine große Schaar einfacher Wagen, deren Pferde und Kutscher mit weißen Tüchern behangen waren, Zweispänner und Vier-spänner. Die Fassenden der Wagen gehörten meist den besten Kreisen der Hauptstadt an, namentlich bemerkte man zahlreiche Aristokraten und Aristokratinnen, von denen viele im Maskenkostüm erschienen waren.

Gegen 9 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und kaum war das erste Ausstellungsportal erreicht, als die „Blumenschlacht“ ihren Anfang nahm. Jeder Wagen führte einen größeren Vorrath an Bouquets mit sich, von den einfachsten Feldblumen bis zu den prächtigsten Rosen, und die schönen Wurfgeschosse begannen nach rechts und links zu fliegen. Was waren aber diese paarhunderttausend Bouquets dem unerfättlichen Heißhunger des Publikums gegenüber? Vom Südporthale der Ausstellung angefangen hielten sich die Massen, darunter ungemein viele hübsche junge Mädchen, rechts und links in breiten Kolonnen, drängten bis dicht an die Wagen heran und als Schlachtruf galt fort und fort das Wort: „Viragot, viragot!“

Die lustigste Partie der Corsofahrt spielte sich denn auch im Stadtwaldchen ab. Es wurde fort und fort geschlo, geneckt und geschert. Bei der Einfahrt in die Andrássystraße hatte man ein gar seltenes Bild vor sich. So lang, so breit die Andrássystraße ist, von ihrem äußersten Ende bis zu ihrer Einmündung in den Waizner Boulevard, stuhete ein See von Menschen. Die 200 Hüfren, die 800 Infanteristen und die Polizeior-gane, welche angetrieben waren, um die Ordnung aufrecht zu halten, verschwanden in diesem brandenden Meere, wie ebenso viele Tropfen im Ozean. Einen Unterschied zwischen zahlendem und nichtzahlendem Publi-

kum gab's da nicht mehr. Und diese unübersehbaren Menschen hielten freiwillig eine, allerdings schmale Straße offen, durch welche die Wagen Schritt für Schritt und häufig stotternd sich vorwärts bewegten. Bis zum Rondeau hielt die „Blumenschlacht“ noch an, dann aber war der Vorrath hüben und drüben erschöpft und zwischen einer endlosen Reihe von Faceln, von heiteren Zurufen begrüßt, und immerfort, wenn auch vergebens, um Blumen bestürmt, bewegte sich die Wagenkolonne vorwärts. Alle Fenster und Balkone der Andrássystraße waren dicht von Zuschauern besetzt. An zahlreichen Stellen waren Tribünen errichtet. Vom Oktogon ab machte sich der Zug etwas monoton, klingende Musik, die es nur an einem Orte gab, hatte wesentlich dazu beigetragen, die nach und nach überhand nehmende matte Stimmung zu erheben.

Es war halb 11 Uhr, als die Wagen (durch die Bad- und Marie-Balerigasse), stets von einer dichten Menschenmenge flankirt, vor der Redoute anlangten.

In der Redoute vollzog sich der zweite Theil des Nachtfestes. Der großartige Rahmen, den die Radialstraße dargeboten hatte, schloß zwar, doch blieb das Bild immerhin ein farbenreiches und belebtes. Bis Mitternacht war es ein Promenade-Konzert, in dessen Einerlei bloß die unwiderstehlichen Attentate der lebenswichtigen Bouquetières, Buffetdamen u. einige Abwechslung brachten. Mit dem holdseligsten Lächeln und der stummen Eloquenz der glänzenden Augenpaare wußten diese Bauberinnen ihre Waaren wunderbar schnell an den Mann zu bringen; die sorgsamst gehütete Brief-tasche mußte sich aufthun auf ihr Geheiß; sie variierten das Thema „Sesam öffne Dich“ in so entzückender Weise und mit solchem Erfolge, daß die Herrenwelt rascher, als ihr und wohl auch den Damenliebhaber, total ausgepumpt war und auf jedes neue Attentat nur mit einer wehmüthigen Geberde-Demonstration des ausgeleerten Portemonnaies — antworten konnte. Als Nichts mehr zu holen war, zog friedsame Ruhe im Saale ein; man gab sich sorglosen Gemüthes den Annehmlichkeiten des Promenirens hin, da man ja Nichts mehr zu verlieren hatte. Jetzt erst wurden die Spezialitäten goutirt und das Publikum gemustert. Das letztere war ein Extrakt der Budapestter Gesellschaft. Die hohe Aristokratie — Damen wie Herren — war sehr zahlreich vertreten; wir sahen da die Minister Graf Szapáry, Baron Fejérváry, den Grafen Julius Rárolyi, Baron Piptháy, Baron Alczélx. Unter den Spezialitäten fiel ganz besonders die Solymärer Rosenkönigin auf, die in ihrer malerischen Tracht an der Seite ihres jungen Gatten einherschritt. Eine andere Dame fiel durch die Nonchalance auf, mit welcher sie im Saale ihr eigenes „Ich mit dem Nischen-Loreley-Haare“ spazierenführte; die Dankschreiben waren an ihr diskreterweise nicht affigirt. Auch einige Masken gab es, die recht hübsch, aber wahrscheinlich aus dem Taubstummen-Institut entliehen waren. Man hatte das Klauen- und Promenieren satt bekommen, als der Saal sich ver-düsterte und der zweite Programm-punkt ausgeführt wurde. Es waren dies humoristische Schattenspiele, von lustigen Aphorismen in Knittelversen begleitet, welche vom Balkon herab durch eine improvisirte Pojaune in den Saal geblasen wurden. Alsdann kam ein Umzug kleiner Rosenmädchen, welche aus laubgeschmückten Wägelchen Blumen unter das Publikum warfen. Wer noch dort blieb, konnte dem Tanze zuschauen, welcher den Abend beschloß. Das Fest, welches bekanntlich zum Besten des Budapestter Kinderasyl-Bereins und des Erchevereins veranstaltet wurde, wird dem wohlthätigen Zwecke zweifellos ein reiches Erträgniß zuführen.

Von der Landesausstellung.

* Der Besuch der Ausstellung. Der Wetterumschwung, welcher rascher eintrat, als wir zu hoffen wagten, füllte heute die Ausstellung in allen ihren offenen und geschlossenen Räumen mit vielen Tausenden Besuchern. Das Wetter war zwar auch heute ziemlich kühl und windig und mit seiner Veränderlichkeit an einen normalen April gemahnend, aber im Vergleiche zu dem gestrigen bösen Unwetter verdient das heutige Sonntagswetter volle, unbeschränkte Anerkennung. Es regnete keinen Moment und die Sonne sandte uns halbe Stunden lang ihre freundlichen Strahlen hernieder. Mit dem heutigen Tage scheinen die Fremden ihren Einzug in die Hauptstadt und in die Ausstellung gehalten zu haben. Zahlreiche Fremde aus der Provinz und aus dem Auslande, speziell aus Wien, waren anlässlich der Mastvieh- und Zuchtschafe-Ausstellung hiehergekommen. Man begegnete großen Gruppen von Gästen, die — nebstbei bemerkt — sich insgesammt über die Ausstellung mit ganz überschüssigem Lobe äußerten. Auch Vormittags waren die Ausstellungsräume gut besucht, der eigentliche Zudrang begann indessen erst Nachmittags. Von zwei Uhr ab fuhr auf allen Straßenzügen Wagen um Wagen, dicht besetzt, ins Stadtwaldchen und nach vier Uhr konnte man in der Industriehalle kaum vorwärts kommen, während gleichzeitig auch alle Pabillons — selbst kleinere und abseits liegende Objekte — reichen Besuch hatten. Nach der „Sperrstunde“ bot der weite Plan um den Musikpavillon das gewohnte schöne Bild. Die Besucher enterneten sich übrigens heute viel früher, um der Wunder der Corsofahrt ansichtig zu werden.

* Der Defonomenkongreß findet am 3. bis 5. Oktober statt. Im Namen des Exekutivkomite's veröffentlicht soeben Graf Alexander Rárolyi einen Aufruf an die Landwirthe Ungarns, an diesem Kongresse, welcher zwei Lebensfragen unserer Aari-

Kultur vertreten wird, theilzunehmen. Die Fragen beziehen sich 1. auf die Konkurrenz der transsylvanischen Länder und die Mittel zur Behebung der mit dieser Konkurrenz verbundenen Uebel; 2. auf den Kredit der Kleingrundbesitzer. Zum Kongresse sind nicht allein sämtliche inländische Fachkörperchaften, sondern auch die hervorragendsten Fachkörperchaften und Fachmänner des Auslandes geladen. Der Kongress wird im Konzertsaal der Ausstellung abgehalten und am 3. Oktober, 9 Uhr Vormittags, vom Präsidenten Grafen Alexander Károlyi eröffnet. Koprapäsidenten werden Graf Aurel Dessewffy und ein ausländischer Fachmann sein; Sekretär des Kongresses ist Ludwig Drdódy, Generalsekretär des Landes-Agrikulturvereins. Die Verhandlungssachen werden ungarisch, deutsch und französisch abgefaßt sein, die Verhandlungssprachen sind die nämlichen. Jeder inländische Teilnehmer zahlt 6 fl., dafür erhält er Fahrpreisermäßigung auf den Eisenbahnen, freies Entree in die Ausstellung, die Publikationen des Kongresses etc. — Mitglieder des Exekutivkomite's sind: Graf Alexander Károlyi (Präsident), Graf Aurel Dessewffy, Gustav Emich, Dr. Eugen Gál, Andreas György, Ladislaus Korznicz, Karl Kerkapoly, Geza Koppely, Stephan Koltóky, Ludwig Drdódy.

*** Zum Besuche des Wiener Gemeinderathes in Budapest.** Bürgermeister Eduard Uhl hat an den Bürgermeister Karl Kamermayer folgendes Schreiben gerichtet:

An Seine Hochwohlgeboren Herrn Karl Kamermayer, k. u. k. Rath und Bürgermeister der k. u. k. Hauptstadt Budapest.

Euer Hochwohlgeboren! Mit der sehr geschätzten Zuschrift vom 13. d. M. hat das hochgeehrte Municipium der k. u. k. Hauptstadt Budapest den Gemeinderath der k. u. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sowie dessen Präsidium und Vertreter des Magistrats zum Besuche der allgemeinen Landesausstellung in Budapest freundlichst eingeladen. Hochgeehrt durch diese Rundgebung freundschaftlicher Gesinnung hat der Gemeinderath einstimmig beschlossen, die freundliche Einladung anzunehmen und mich beauftragt, dem hochgeehrten Municipium für dieselbe den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Indem ich diesem Auftrage mit besonderem Vergnügen nachkomme und gleichzeitig den Ausdruck meines verbindlichsten persönlichen Dankes beifüge, beehre ich mich, Ew. Hochwohlgeboren in Kenntniß zu setzen, daß die Theilnehmer an dem Besuche der Landesausstellung Dienstag, den 19. d. M., früh 7 Uhr, mittelst Dampfschiff die Reise nach Budapest und Donnerstag, den 21. d. M., nachmittags, die Rückreise nach Wien antreten werden.

Genehmigen Ew. Hochwohlgeboren die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung, mit der ich zeichne als Ew. Hochwohlgeboren ergebener

Wien, am 15. Mai 1885. — Eduard Uhl m. p., Bürgermeister

*** Die landwirthschaftliche Gesellschaft für das Königreich Böhmen** arrangirt nach Budapest zur Landesausstellung einen gemeinschaftlichen Ausflug, an welchem sich auch Nichtmitglieder und Damen betheiligen können. Die Fahrt wird am 22. Mai ab Prag, Kaiser-Franz-Josephsbahn, Abends zwischen 6 und 7 Uhr 40 Minuten, je nach der Anzahl der Teilnehmer entweder mit einem Separatzuge oder mit dem regelmäßigen Personenzuge (7 Uhr 40 Minuten) erfolgen. Die Theilnehmer an dieser Fahrt werden in Rudsdorf den Eisenbahnzug verlassen und unmittelbar das bereitgehaltene Dampfschiff besteigen; die Ankunft in Budapest wird am 23. d. gegen Abend erfolgen. Am 24. und 26. d. wird die Ausstellung besucht und am 25. d. findet ein Ausflug statt. Die Rückfahrt von Budapest wird mit der ungarischen Staatsbahn über Brud a. d. L. Wien erfolgen.

Den **Ausstellungsbesuchern** der Leopoldstadt ist bisher eine bequeme und billige Gelegenheit entgangen, an Nachmittagen rasch zum Ausstellungsplatze zu gelangen. Um 5 Uhr 20 Minuten geht täglich nachmittags ein Omnibuszug der österr. reichs-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft von hier ab, der nach 7 Minuten langer Fahrt beim südlichen Ausgangsportale der Ausstellung anhält. Die Fahrt ist also bequem und auch billig und ersetzt der Zug einigermaßen das zweite Tramwaygeleise ins Stadtwaldchen. Vom 1. Juni ab werden alle von Budapest abwärts kommenden Personenzüge bei jenem Portale anhalten.

Wie wir erfahren, wird eine größere Anzahl gesetzlicher Abgeordneter, einem schon im Januar gefaßten Beschlusse des böhmischen Klubs zufolge, im Juni unsere Ausstellung besuchen. Um sich über diese zu informieren, weist seit gestern der Chefredakteur der Prager „Politik“, Herr S. Sik, hier.

Die internationale Masthinder- und Masthase-Ausstellung

wurde heute Vormittags um 11 Uhr vom Präsidenten der Ausstellungs-Kommission, Staatssekretär Matkóvits, unter außerordentlicher Theilnahme der hiesigen und fremden Besucher eröffnet. Bei der Eröffnung waren u. A. anwesend: Graf Eugen Zilhy, Graf Aurel Dessewffy, Graf Ludwig Tisza, die Ministerialräthe Rozsa, Torma, die Mitglieder der Jury, des Landes-Agrikulturvereins u. m. A.

Die Ausstellung, welche in zwei Hallen untergebracht ist, zählt zu den interessantesten periodischen Ausstellungen. Von der Minute als sie den Besuchern eröffnet war, herrschte bis zur Stunde ein Gedränge der Neugierigen,

die sich aus allen Klassen und Ständen rekrutirten. Ein Kundgang in der Kinder-Abtheilung, wie auch in der separirten Halle, wo die Hase ausgestellt sind, ist aber auch überaus lohnend. Kinder von solcher Größe, Schönheit und Reinheit sind selten in solcher Anzahl beisammen, vielleicht gar nirgends sonst zu sehen.

Die Ausstellung der Masthinder, in Summe 271 Stück, ist in zwei Abtheilungen eingetheilt: die Dekonomie- (Trocken-) Mastung und die Spiritusbrennerei-Mastung. In beiden sind die Kinder nach der Race gruppirt. In der ersteren fällt die Ausstellung der Lévaer Herrschaft (Leidenfrost) dem Besucher ins Auge; durchwegs feiste, kräftige Thiere, die sehr ins Gewicht fallen werden. Die weitaus reine Race ist in dieser Abtheilung unter Anderem von der k. u. k. ung. Staatsgestüts-Herrschaft Kisbér sehr vortheilhaft vertreten, die Kreuzungen brachte.

Die Kollektiv-Ausstellung der Erzherzog Albrecht'schen Herrschaft gelangt in impoanter Weise zur Schau. 35 Stück Shorthorn-Holländer-Kreuzung im Alter von zwei Jahren stehen da in einer Reihe; sie sind sammt und sonderb — wenn der Ausdruck gestattet ist — „Ideale“ der Fleisch-Produktion. Die Thiere, die sich auch im Wuchs sehr vortheilhaft repräsentiren, wurden allgemein — insbesondere von Budapest und Wiener Fleischhauern — angestaunt. Satt sehen kann sich jeder Besucher an ihnen — ob sich die Budapest oder Wiener an denselben satt essen werden, ist bisher noch nicht entschieden. Angebote geschahen sofort nach der Eröffnung von den Fleischern aus Eis und Trans, wie denn überhaupt schon in der ersten Stunde Vieles von der Ausstellung angekauft wurde.

Sehr interessant und belehrend für den Dekonom ist die Schaustellung der komparativen Mastversuche, welche die Freiherr Moriz v. Königswarter'sche Ausstellung zeigt. Es ist je ein Ochs ungarisch-siebenbürgischer Race und Kreuzung ausgestellt Beide stehen in gleichem Alter, wurden an einem Tage zur Mastung eingetellt und ausgefüttert und erhielten gleiche Rationen Futter. Der Kreuzungsosch wurde bedeutend schwerer. Die Mastung Leopold Váránys (Tornóc) erzielte schöne Erfolge. Nicht wenig werden die gemästeten Büffel angestaunt, die Graf Madar Andrassy und die Fogarajer k. u. k. ung. Staatsgestüts-Herrschaft ausstellte.

Schöne Erfolge der Brennerei-Mastung von Ochs ungarisch-siebenbürgischer Race zeigt die Ausstellung des Neuperer Spiritusfabrikanten Ignaz Stern, des Franz Mitelman aus Grad und Moriz Schwarz aus Matéfalva. Von westlicher reiner Race stellten Grunwald und Komp sieben prachtvolle Stücke aus.

Die Kreuzungen vertreten am auffälligsten ein Paar Ochs des Veneto Spitzer aus Baja, in Größe, wie sie vielleicht noch nie gesehen wurden. Der kleine, als Veres gekleidete Bauernjunge, der an der Croupe dieser Giganten steht, erhöht noch den Eindruck.

Die ausgefütterten Masthase sind in fünf Abtheilungen gruppirt. Es sind insgesamt 981 Stück ausgestellt. Von den Merinos dürften die angeführten Exemplare des Grafen Alois Károlyi, Tótmegyer, die besten sein. Die k. u. k. ungarische Gestüts-Herrschaft Kisbér theilte sich mit einer Kollektiv-Ausstellung (106 Stück) in dieser Abtheilung, die, wie auch die der Staatsgestüts-Herrschaft Mezöhegyes den Vortheil der Schafffleisch-Produktion so recht anschaulich machen.

Die reine englische Race repräsentirt die Dyfordshire-Town-Stammherde des Rittergutsbesizers Leon Salamon, Westpreußen. Die Mastung dieser Schafe erzielte überraschende Resultate.

Französische Kämmlinge stellten Alex. Skubics, Zala-Eszterházy, Gaspar Csécs Erben, Pusztaszent-György in schönen Exemplaren aus. Die Kreuzungen vertreten wieder die Staats-Gestüts-Herrschaften Vabolna und Kisbér auf das Gelingenste; werthvoll sind die Kreuzungen mit englischen Fleischhasen, die die Lévaer Herrschaft und Leopold Vass ausstellten.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Siebenter Tag. —

Das letzte Meet der Saison verlief bei tadellosem Wetter und gut besetzten Tribünen in sehr anregender Weise. Das Raseno-Handicap und das Rennen der Zweijährigen brachten unerwartete Ergebnisse; im ersten trug „Alfred“, ein dreijähriger Hengst der Gräfin Livia Richy, den Sieg über Kämpen wie „Jeweß“ und „Anna“ davon; im letzteren schlug „Mirandola“ des Hrn Prince seine drei Gegner mit einer Ueberlegenheit, die selbst die Kenner dieses Pferdes überraschte. Aufregungsvoll war der Verlauf des Steeplechase, in welchem sechs Pferde zum Start kamen, von denen bloß zwei unverfehrt landeten, während die übrigen vier theils manches Hinderniß versäuferten, theils sich vom Reiter trennten, so daß das ganze Rennen eigentlich nichts mehr war, als eine Kette von unglücklichsten Accidents. „Newbrook“, der glückliche Wallach des Oberlieutenants Nimptsch, welchen meist „Loup-Garou“ sein Accident betraf, zog Profit von den Unfällen seiner Rivalen und heimste durch seinen heutigen Sieg nun schon den dritten Steeplechase-Preis der Saison ein.

Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt: 1. **Katzenhandicap**, verbunden mit dem Peitschenpreise des Barons Mesko, 50 f. f. Dukaten und die Peitsche. 2437 Meter. Hengstreiter. Vor dem Starter erschienen bloß die „Lawrence-Stute“ Eugen Dörb's und „Sokrates“ des Rittmeisters Fékely; Erstere hatte Hektor Baltazzi, letzterer den Eigenthümer im Sattel. Das Match gestaltete sich sehr interessant. „Sokrates“ wies bis in die Gerade die Führung, da flog die Stute, bisher stark gehalten, an seine Seite und nun ritten Beide in gleicher Höhe im schärfsten Pace in die Entscheidungsdistanz ein; im Finisß rückte die Lawrence-Stute vor und passirte eine halbe Länge vor ihrem Rivalen das Ziel. Totalisateur 5: 7.

2. **Raseno-Handicap**, 3000 fl. 2600 Meter. Von sechs genannten Pferden kamen drei heraus, und zwar: „Jeweß“ (Graf Esterházy), „Anna“ (Söllinger), „Alfred“ (Gräfin Livia Richy). In der ansehnlichen Distanz wechselten die Führung die Chancen. Unter Führung der „Anna“ ging sehr häufig die Chancen. Unter Führung der „Anna“ ging sehr häufig die Chancen. Unter Führung der „Anna“ ging sehr häufig die Chancen.

langen heftig um die Führung und kamen demnach gänzlich ausgepumpt in die Entscheidungsdistanz, in welcher „Alfred“, ohne die Peitsche gespürt zu haben, seinen beiden Konkurrenten zuvorkam und im Canter um ungezählte Längen siegte. „Jeweß“ zweites, „Anna“ drittes Pferd. Totalisateur 5: 20.

3. **Rennen der Landleute**, 150 fl. 2400 Meter. Acht Bewerber erschienen auf der Bahn, welche geschlossen bis zur kleinen Tribüne kamen; im Finisß erst löste sich das Pferd Stephan Csáka's von den übrigen los, um in schönem Ritt als Sieger zu landen; das zweite Pferd warf unmittelbar vor dem Posten den Reiter von sich und wurde in Folge dessen disqualifizirt. Paul Jávors Pferd erhielt den zweiten, Stephan Kovács' Pferd den dritten Preis.

4. **Rennen der Zweijährigen**, 1000 fl. 950 Meter. Es starteten: „Aruló“ (B. Vlastovics), „Mirandola“ (Prince), „Niado“ (Graf Esterházy), „Légy jó“ (Wood). Dicht geschlossen kam das Feld in die gerade Bahn, wo mit „Mirandola's“ Ausnahme bereits Alle gepötscht wurden; „Mirandola“ siegte leicht und mit ruhiger Eleganz; sein Halbbruder „Légy jó“ placirte sich als zweites Pferd; „Aruló“ wurde drittes. Totalisateur 5: 17.

5. **Verkaufsrennen**, 1000 fl. 2400 Meter. Söllinger's „Helgoland“ holte sich im Walfover den Preis. 6. **Steeple-Chase**, 2000 fl. 5600 Meter. Von sieben genannten Pferden kamen sechs heraus: „Daniel“ (Graf Lad. Esterházy), „Sybarit“ (Kap. Franklin), „Bibelot“ (Fürst Franz Auersperg), „Newbrook“ (Oberlieut. Nimptsch), „Loup-Garou“ (Schofberger), „Lilie“ (Heinrich Baltazzi).

Selten hat sich auf dem hiesigen Turfe ein Hindernis-Rennen aufregender und spannender als das heutige gestaltet. Vor dem Start schon rief „Lilie“ aus, rannte kreuz und quer durch die Bahn, nahm alle ihr im Wege stehenden Hindernisse, legte schräg über die letzte Hürde und zugleich über die Barriere und galoppirte alsdann in das Publikum der Volkswoge hinein. Bei dem Sahe über die Barriere schien sich das unbotmäßige Pferd ein Bein verletzt zu haben, denn als es zum Stillstand gebracht wurde, erwies es sich unfähig, das Rennen mitzumachen. So gingen denn nur mehr fünf Pferde vom Start ab. An der Ecke des Feldes bewegte sich „Daniel“, gesteuert von Hektor Baltazzi, über welchem — wie jüngst, als er „Loup-Garou“ ritt — auch heute ein Unterrn zu walten schien; als er nämlich den Wassergraben das erste Mal genommen hatte und der nordwestlichen Ecke zuritt, da refutirte sein Pferd dieses Hinderniß, wurde schon und sprang zurück und erst beim zweiten Anlauf konnte er es dazu zwingen, endlich doch darüber zu gehen. Ueblich, aber im Ausgange noch schlimmer, erging es an demselben Orte und zur selben Zeit dem „Bibelot“, welcher Hansi im Sattel hatte; dieser Hengst verlagte ebenfalls und nach wiederholten vergeblichen Anläufen mußte sein Jockey den weiteren Bewerb aufgeben. An demselben Hinderniß, welches heute eine förmliche Hecke des Aufstoßes zu sein schien, trennte sich auch „Sybarit“ von seinem Reiter, dem Jockey Philipp, welcher sich jedoch bald wieder in den Sattel schwang und das Rennen fortsetzte. „Newbrook“ und „Loup-Garou“ liefen inzwischen ungehört weiter, und zwar der letztere wohl 50 Meter hinter dem Nimptsch'schen Wallach; weit hinter ihnen kam „Sybarit“ und eine halbe Bahnlänge hinter diesem erst Baltazzi im Sattel des „Daniel“. So ging das Feld das zweite Mal über den inneren Bahnkreis und nahm wieder den Wassergraben. Vor der verhängnisvollen Ecke, welche von „Newbrook“, „Loup-Garou“ und „Sybarit“ leicht überflogen wurde, verlagte „Daniel“ abermals zweimal, um sie erst das dritte Mal zu nehmen, aber fortab ohne jede Chance im Nachtrabe des weit vorgeleiteten Feldes zu bleiben. Von da ab schien der Ausgang des Stems ausgemacht: „Newbrook“ schien sicherer Sieger, „Loup-Garou“ bestimmt zweites, „Sybarit“ drittes Pferd, da zwischen ihnen je 100 bis 150 Meter lagen. Da im Finisß, nach der letzten Hürde, als „Newbrook“ schon den Posten erreicht hatte, folgte eine neue Ueberaschung. „Loup-Garou“ feuerte gemächlich, den zweiten Preis für sich gesichert wählend, der Nichterlöge zu; „Sybarit's“ Reiter, der fündige Hansi, dies sehend, trieb sein Thier an, schoß in gestrecktem Galopp vorwärts und überholte unter den Jubelrufen der überraschten Menge seinen Rivalen, der zu spät das Schnippen wahrnahm, das ihm geschlagen worden.

Eine Verzweiflungsthat.

Die Omer Festung war heute der Schauplatz einer entsetzlichen That: der Gerichtspraktikant Johann Esöri wollte, weil das von ihm erwartete Abonnement ausblieb, sich und seine Familie um's Leben bringen; thatsächlich hat er sich erschossen und sein Töchterchen Lebensgefährlich verletzt, nur seiner Gattin gelang es, sich durch die Flucht zu retten. — Ueber den erschütternden Vorfall haben wir Folgendes zu melden:

Vor einem Jahrzehnt war die Kanzlei des jungen Advokaten Dr. Johann Esöri die geachtete in Gyöngyös. Sowohl die Fähigkeiten, als der Charakter Esöri's erwarben ihm das Vertrauen des Publikums. Sein jährliches Einkommen betrug mehr als 4000 fl. und dieses Einkommen war theilweise auch gesichert, da Esöri als Rechtskonsulent eines Institutes angestellt war.

Um diese Zeit machte Esöri die Bekanntschaft eines schönen Mädchens aus gutem Hause. Es entwickelte sich zwischen ihm und dem Mädchen ein so inniges Liebesverhältniß, daß das Mädchen schließlich ihm zu Liebe das Elternhaus verließ. Sie gehörte nämlich dem israelitischen Glauben an und ihre strenggläubigen Eltern widerstrebten sich der Taufe. Bald lehrte Esöri mit der getauften und dann ihm angetrauten Gattin nach Gyöngyös zurück, die erhoffte Verbesserung kam aber nicht zu Stande. Nach einigen Jahren fand Esöri, daß seine Praxis geschwunden sei und daß er in Gyöngyös nicht mehr existiren könne, denn auch das Einkommen, dessen Rechtskonsulent er war, ging inzwischen zu Grunde. Vor drei Jahren übersiedelte Esöri nach Budapest. Auch hier verfolgte ihn das Mißgeschick und er beschloß endlich, da er keine Familie — er besaß ein Kind — der ungewissen Zukunft nicht preisgeben wollte, die Beamtenlaufbahn zu betreten. Er fand eine Stelle als Rechtspraktikant bei der Strafabtheilung des Budapester Gerichtshofes. Seither lebte er mit seiner Familie von einem Jahresgehalt von dreihundert Gulden.

Früher hatte Csori durch Kopiarbeiten u. dergl. nie und da noch einen kleinen Nebenverdienst, während in letzterer Zeit auch dieser ganz ausblieb.

Schon seit mehreren Tagen war Csori immer sehr aufgeregt, denn er sah den Tag immer näher rücken, welcher über sein ganzes Schicksal entscheiden soll.

Heute Vormittags verließ Csori seine Familie und begab sich in's Amt in's Fortunagebäude. Er erkundigte sich über die Entscheidung bezüglich seines Avancements und da ward ihm nun die niederschmetternde, all' seine Hoffnungen vernichtende Kunde, daß er bei den Ernennungen überhaupt nicht berücksichtigt worden sei.

Mit der Waffe in der Tasche kehrte er um halb 12 Uhr Vormittags heim und begab sich direkt in das Zimmer hinein, wo er etwas zu lachen schien.

Die Thüre getrennter Küche, wo die ahnungslose Gattin gerade mit der Zubereitung des Mittagmahles sich beschäftigte. Als die Frau nach einigen Minuten die Anwesenheit des Gatten im Zimmer bemerkte, öffnete sie die Küchenthüre und sprach zu ihm hinaus, fragend, ob er etwas lache.

Nachdem die Stadthauptmannschaft und der Gerichtshof von dem blutigen Vorfalle verständigt wurde, fanden sich alsbald Stadthauptmann Kovács, mehrere Polizeibeamte, ein Untersuchungsrichter und der Gerichtsarzt ein, zu welchen sich auch noch Polizeiarzt Kovács, Dr. F. Arago vom Johannesspital und Vizepräsident K. ist gefellet.

Theater, Kunst und Literatur.

Die große illustrierte Prachtausgabe von Goethe's Werken, welche die deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart ihrem „Shakespeare“ und „Schiller“ angedeihet, liegt jetzt mit dem Erscheinen der letzten Lieferungen 81-90 vollendet vor und drei der größten Dichterhelden aller Zeiten haben nunmehr ihre würdige Illustration durch die Hand hervorragender Künstler der Gegenwart, durch die ersten Werkstätten der Xylographie, durch Meisterleistungen der Typographie gefunden.

Ausgabe Goethe's zu veranstalten, die, wie wir konstatiren zu können uns freuen, bereits eine überragend große Verbreitung gefunden - ein Zeugniß, daß Goethe heute immer mehr in die Herzen der Nation dringt, populär wird wie Schiller.

Offener Sprechsaal.*

Minna Menzel, Jánosház Szt. Ódorfa, Neumann Benő, Bars Baracska, jegyese k. 8978

Szliács.

Ich beehre mich, meinen Kollegen Freunden und Bekannten hiemit mitzutheilen, daß ich meine Stelle als Badearzt in Szliács am 20. Mai antrete.

Wohnungen u. Geschäftslokale.

Das Handels-Akademiegebäude, Wajner-Boulevard 23 wird zu einem Zinshause rekonstruirt und sind theils per 1 August, theils per 1. November größere und kleinere, mit allem Komfort versehene Gassen- und Hofwohnungen (neue Parqueten, Tapeten, Badezimmer etc.) Geschäftslokale im Parterre (zur Greiserei geeignet) und 1. Stock und sehr geräumige Kellermagazine zu vergeben.

Im Ph. Fuchs'schen Atelier für künstliche Zähne

werden einzelne Zähne, sowie ganze Gebisse nach amerikanischer Methode verfertigt. Ordination täglich von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. V., Dorotheagasse 3.

Als Anlage-Papiere ersten Range.

empfehle ich 8818 5% Pfandbriefe der Pester Ung. Commercial-Bank.

Pester Ung. Commercial-Bank.

Werth der Hypotheken circa fl. 43,000,000.— Pfandbrief-Umlauf circa fl. 12,000,000.— Im Sinne des k. ung. Justizministerial-Erlasses, ddo. 22. November 1875, werden diese Pfandbriefe als Kauttionen zwischen dem Staate und Privaten, sowie als Notariats-Kauttionen angenommen; ebenso können dieselben zur fruchtbringenden Anlage von Kapitalien der unter öffentlicher oder behördlicher Aufsicht stehenden Anstalten, geistlicher und weltlicher Stiftungen, Anlage von Depositen und Waisengeldern, sowie im Sinne des Erlasses des k. k. Reichs-Kriegsministeriums auch zu Militär-Geiraths-Kauttionen verwendet werden.

Sch verkaufe dieses zur Anlage von Ersparnissen vorzüglich geeignete Papier ohne Berechnung irgend welcher Spesen genau zum amtlichen Tageskurse. Größere Posten zum Durchschnittskurse.

J. Fuchs, Budapet, königl. ung. Hofwechsler, Franz-Deak-Gasse.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Ugram, 17. Mai. Heute, halb 11 Uhr Vormittags, eröffnete Präsident Prvat die letzte Sitzung der Session. Nachdem die Budgetvorlagen in dritter Lesung angenommen wurden, schloß der Präsident die Sitzung und vertagte den Landtag auf unbestimmte Zeit.

Wie verlautet, wird die kroatische Regnikolar-Deputation nun ihre Berathungen eifrig aufnehmen. Der kroatische Landtag dürfte Anfangs Oktober wieder einberufen werden.

Ugram, 17. Mai. In der gestern Abends abgehaltenen Klubitzung verabschiedete sich die Nationalpartei vom Banus. Vizepräsident Bukotinovics dankte dem Banus und sprach demselben das unergründliche Vertrauen der Partei aus.

Seine ganze Kraft für das wahre Wohl des Landes einzusetzen und hoffe er, durch die kräftige Unterstützung der Partei das ausgelegte Ziel sicher zu erreichen. Bukotinovics hob die Verdienste des Präsidenten Prvat und dessen umsichtige, unparteiische Leitung bei den Landtagsverhandlungen hervor, worauf noch Gyrfokovics dem Klubpräsidenten Bukotinovics und dem Vizepräsidenten Kuffevich im Namen des Klubs der Nationalpartei seinen Dank aussprach.

Rom, 17. Mai. Die „Agenzia Stefani“ demontirt in entschiedener Weise, daß der Regierung Vorschläge betreffs der Besetzung von Suakin gemacht worden wären und die Minister in der letzten Sitzung des Conseils sich mit dieser Frage beschäftigt hätten.

London, 17. Mai. Aus dem dem Parlamente vorgelegten Schriftwechsel über die afghanische Grenzfrage ist Folgendes hervorgehoben:

In der Depeche vom 16. Januar drückt Staats sein Bedauern aus, daß die englische Regierung bei Ablehnung der russischen Vorschläge betreffs der vorläufigen Verständigung über die Grenzen der Delimitationszone beharrt, ohne einen Grund dafür anzugeben. Rußland schlägt eine Grenze vor, welche südlich von Zulkhar und Bendiche läuft und Meruichal bei Afghanistan läßt.

Petersburg, 17. Mai. Der „Ruskij Invalid“ veröffentlicht den Briefwechsel Komaroff's und Zatschewsky's mit Kapitän Yate und Naibsalar vom 14. bis 25. März (alten Stils) nebst der Denkschrift des russischen Agenten in Kotschan und Budshanurda, Namens Tairoff, vom 27. März.

Der Inhalt des mit Kommentaren versehenen Briefwechsels ist im Wesentlichen bekannt. Der Ton der in französischer Sprache geschriebenen Korrespondenz zwischen Zatschewsky und Yate ist äußerst verbindlich. Auch die persischen Briefe Komaroff's an Naibsalar sind höflich, aber bestimmt gehalten.

Charkow, 17. Mai. Anlässlich der Nacht am 3. Mai stattgefundenen Hausdurchsuchung wurde ein Individuum arretirt, welches hiebei auf den Polizeibeamten feuerte. Der Revieraufseher Tessenko wurde getödtet und der Gendarm Bulgakoff verwundet. Die Beerdigung Tessenko's fand in feierlicher Weise unter Anwesenheit von Autoritäten und der Theilnahme der Bevölkerung statt.

Fünfkirchen, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Um halb 8 Uhr Abends langte, von Ugram kommend, zur Inpizirung des Landwehr-Schul-Bataillons Erzherzog Joseph mit Gefolge an. Die Stadt war beslaggt. Im Bahnhof erwarteten Se. Hoheit eine riesige Volksmenge, die Generale Hollán, Pazi, Hennesberg, Obergespan Perczel, Bürgermeister Aidingher, in Vertretung des heftig krank darniederliegenden Bischofs Dulasky Weibischhof Szlavó. Der projektirt gewesene Ausflug nach Nadasd unterbleibt wegen der Krankheit des Bischofs.

Wien, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Nachmittags fand beim Kaiserpaar in Schönbrunn zu Ehren der hier anwesenden Infantin Isabella von Spanien ein Gala-Familienbinnen zu 24 und eine Marschallstafel zu 36 Gedecken statt. Ihre Majestät mit der Erzherzogin Valerie begaben sich nächsten Freitag zu einmonatlichem Aufenthalte nach Feldafing und sodann von dort direkt nach Ischl. Der dortige Sommeraufenthalt des Hofes wird um einige Tage abgekürzt werden, welche Ihre Majestät zum Besuche der ungarischen Landesausstellung benützen wird.

Wien, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Heute wurden die Sommer-Kennnen in der Freudenau eröffnet. Bei schönem, ruhigem Wetter war guter Besuch. Im Eröffnungserennen

Allerlei.

(Der agnoszierte Leichnam.) Die Pariser Morgue (Todenkammer) war am 14. d. der Schauplatz einer erschütternden Szene: Eine junge Dame, Josephine Darrand, agnoszierte in Gemeinschaft mit ihren Geschwister einen dazwischen befindlichen Leichnam eines alten Mannes als ihren Vater. Die jungen Leute fielen bei dessen Anblick in Zuckungen, endlich gelang es mehreren Ärzten, die Nerven so weit herzustellen, daß sie nach ihrer Heimath Creteil abreisen konnten, um daselbst die Verlassenschaft zu ordnen und Vorbereitungen für das Leichenbegängnis zu treffen. Zu Hause angelangt, war der erste Mensch, der ihnen entgegentrat, der todtegeliebte Vater, der energisch jede Gemeinschaft mit dem Leichnam in der Morgue ablehnte. Das älteste Mädchen liegt in Folge der Aufregung an einem heftigen Gehirnleiden darnieder.

(Die alte Bibel im neuen Gewande.) Man schreibt aus London, 15. d.: Sonntag um Mitternacht werden Kopien der neuen (neu überseht) Bibel, deren Herstellung 15 Jahre erforderte, an die Zeitungen verabsolgt werden und um Mitternacht am Montag wird deren Verteilung an die Buchhändler beginnen. Es besteht die lebhafteste Neugierde darüber, wie das Alte Testament in seinem neuen Kleide aussieht. Wird die Hand der Wissenschaft sichtbar sein? Die von den beiden Universitäten getroffenen Vorkehrungen zur Sicherung der Unverletzlichkeit ihres Verlagsrechtes sind so vollständig, daß, obwohl augenblicklich mehr als 5000 Personen mit dem Binden und Verpacken der neuen Bibel beschäftigt sind und amerikanische Agenten bis 2000 Pfd. St. für eine einzige Kopie zahlen würden, keine vorzeitige Entbillung beabsichtigt wird.

Um zu zeigen, wie weit diese Vorsichtsmaßregeln gehen, darf erwähnt werden, daß es nicht für sicher gehalten wurde, selbst der Königin eine Kopie zu übersenden. Der Erzbischof von Canterbury ist gegenwärtig die einzige Person im Reiche, dessen Macht der sicheren Verwahrung über allen Argwohn erhaben erachtet wurde.

(Ein Cholera-Mittel.) Ein Valencianer Arzt, Don Jaime Ferran, lenkt die Aufmerksamkeit aller medizinischen Kreise zur Zeit durch seine Thätigkeit auf sich, mittelst Einimpfung des Cholera-Infektes die geimpften Personen vor der Ansteckung durch die Cholera zu bewahren. Da diese Versuche erst seit Kurzem begonnen haben, so ist über ihren Erfolg natürlich noch kein Urtheil zu fällen; jedenfalls werden diese aber auch von den medizinischen Kreisen des Auslandes mit Interesse verfolgt und mehrere medizinische Gesellschaften haben ihre Vertreter nach Valencia geschickt, um die Versuche und die Methode Ferran's an Ort und Stelle zu studiren.

(Aenglische Verwechslung.) Man schreibt aus Parma vom 13. d.: Dieser Tage ist in der hiesigen Pharmacie Romani Morphi um statt Chinin verabreicht worden. Diese Verwechslung hatte den sofortigen Tod eines schon der Refrakovalenz nahen, vierjährigen Mädchens, Tochter eines bekannten Advokaten in Parma, zur Folge. Die gerichtliche Untersuchung über den traurigen Fall wurde eingeleitet.

(Moderne Autodafé.) Eine brutale Ausschreitung wird aus Irland gemeldet. Das Opfer derselben, ein Gerichtsdiener, Namens Lynch, liegt im Krankenhause zu Ballinasloe im Sterben, weshalb dort seine Aussage vor einer Gerichtskommission entgegengenommen wurde. Nach dieser scheint es, daß dem Lynch nebst einem anderen Gerichtsdiener die Obhut über eine Farm anvertraut wurde,

aus welcher der Besitzer wegen rückständiger Pacht ermittelt worden war. Spät am Dienstag Abend besuchte der ermittelte Farmer die beiden Gerichtsdiener und machte sie mit Spirituosen betrunken. Dann wurde Lynch auf das Feuer im Kamin geworfen und dort festgehalten, bis er fürchterlich verbrannt war. In diesem Zustande wurde er erst am anderen Morgen aufgefunden und nach der Krankenkammer geschafft. Der Thäter dieser Ausschreitung ist verhaftet worden.

(Ein Circus-Anfall.) Das Pariser Hippodrom war am 15. d. der Schauplatz einer aufregenden Szene. Die Produktionen des berühmten Seiltänzerpferdes „Moadin“ auf einem hochgepannten Seile hatten begonnen, plötzlich machte das Thier einen falschen Schritt und stürzte kopfüber, ängstlich wiehern, in das Rettungsnetz. Sein Reiter klammerte sich unter athemlosem Schrecken des Publikums an ein vom Pfand herabhängendes Seil und konnte von dort nach einigen Minuten, die eine Eigigkeit dünkten, herabgeholt werden. Indes war auch das Pferd, das augenscheinlich sehr beruhigt im Neze lag, hervorgeholt worden, allein das Publikum protestirte lebhaft und einstimmig gegen die Wiederaufnahme der Produktion.

(Es geht nichts über die Gemüthlichkeit.) Die „Chronica d'Almeria“ berichtet, daß zwei Kriegsschiffe, eine russische Korvette und eine englische Fregatte, zusammen in den Hafen von Almeria gekommen seien. Beide Schiffe hatten sich auf hohem Meere getroffen und zum Kampfe fertig gemacht, die Befehlshaber kamen aber überein, sich zuvor im nächsten Hafen zu erkundigen, ob der Krieg zwischen Rußland und England ausgebrochen sei. Sie fuhren nach Almeria, wo ihnen der russische Konsul die gewünschte Auskunft gab, worauf beide nach verschiedenen Richtungen wieder abdampften.

Nr. 20.]

[Nachdruck verboten]

N e n e.

Roman nach dem Französischen von J. P.

17.

Sofort verließ er den Steigbügel und näherte sich dem Wagen, welcher stehen blieb.

— Welche Ueberraschung, Gräfin! ... sagte er, mit Wähe seinen Lippen verhehlend, und warum hatten Sie mir nicht gestern gesagt, daß Sie uns das Vergnügen erweisen würden, mit von der Partie zu sein? ...

— Weil Sie vergessen hatten, mich zu fragen, ob ich mithalten will, mein Freund, erwiderte die Gräfin sanft.

Arello biß sich in die Lippen.

— Es ist so selten, daß Sie einen Auszug dieser Art acceptiren, erwiderte er, daß ich nicht mehr daran denke, Ihnen einen solchen vorzuschlagen.

— Ich mache Ihnen auch keinen Vorwurf, mein Freund, sagte die Gräfin.

Und mit einer gewisser Mischung von Kummer und Boshaftigkeit fügte sie hinzu:

— Ich habe ein wenig mit meinen sitzenden Lebensgewohnheiten brechen wollen, hoffend, daß Ihnen mein Entschluß Vergnügen bereiten werde ...

— Gewiß, gewiß, brummte der Graf, seine Cigarre nervös kauend. Aber ... das Kind? Unser Kind, fuhr er mit Lebhaftigkeit fort, wird es nicht unter Ihrer Abwesenheit leiden? ...

Die väterliche Besorgniß des Grafen war zu durchsichtig, als daß Magdalena sich durch dieselbe hätte täuschen lassen. Thränen traten ihr in die Augen; sie hatte nichtsdestoweniger die Kraft, dieselben zurückzuhalten und sie antwortete in ruhiger Tone, obgleich ihre Stimme ein wenig zitterte:

— Annette wird es nicht verlassen, und ich kann auf sie zählen wie auf mich.

— Dann ist es gut, sagte der Graf barsch.

Er kehrte zu seinem Pferde zurück, welches einige Schritte weit vom Wagen ungeduldig stampfte. Der unvorhergesehene Entschluß der Gräfin war ihm sehr unangenehm.

Nicht etwa, als hätte er einen festgestellten galanten Plan gehabt; dennoch ließen ihn gewisse unbestimmte Hoffnungen eine eiferfüchtige Ueberwachung befürchten. Die Marquise von Where, diese eigenthümlich verführerische Frau, die ihn Tags vorher so intrigirt hatte, war zu dieser Jagd geladen, und Arello hatte sich vorgenommen, das Gespräch wieder anzuknüpfen, welches in dem Augenblicke unterbrochen wurde, als es angenehm zu werden begann.

Dieses lähne, phantastische Geschöpf, welches schön sein mußte, von einer so eigenthümlichen Schönheit wie ihr Geist, ließ ihm keine Ruhe. Zuweilen legte er ihr einen Namen, ein Gesicht bei, welche er bereits kannte, und er erbeute. Bald aber warfen ihn tausenderlei entgegengesetzte Einwände in einen Abgrund von Ungewissheiten, konfusier Neue und unbestimmter Wünsche.

Was er gut wußte, was er deutlich fühlte, war daß der Blick seiner Frau zwischen dieser Fremden und ihm vollständig überflüssig sei ... Deshalb machte er auch auf halbem Wege Halt und kehrte von Neuem zum Wagen zurück. Er glaubte ein höchstes Mittel gefunden zu haben, um die Gräfin abzureden.

— Meine liebe Magdalena, sagte er mit der freundlichster Miene, die er finden konnte, ich bin sehr erkenntlich für die Mühe, welche Sie sich geben, mir unangenehm zu sein, und nichts könnte mir ein so großes Vergnügen machen, als wenn ich sehen würde, daß Sie ihre sitzende Lebensweise ändern; aber — mißdeuten Sie nicht, was ich Ihnen sagen will — aber ich fürchte ...

Ein trauriges Lächeln umspielte die Lippen der Gräfin.

— Sie fürchten? ... wiederholte sie, als sie sah, daß der Graf mit einer gewissen Verlegenheit inne hielt.

— Ich fürchte für Sie die Ermüdung des heutiger Tages, meine liebe Freundin, beilegte sich der Graf zu sagen. Sie sind seit einiger Zeit leidend, und das Geräuße, die Bewegung ...

— Die Luft im Freien wird mir wohl thun, entgegnete sie ruhig.

— Die Jagd kann fünf oder sechs Stunden dauern, beharrte Arello; die Temperatur ist schwül und es ist nicht unmöglich, daß es regnen wird ... Sehen Sie, wie umwölkt der Himmel gegen den Berg zu ist ...

— Das ist im Gegentheil ein vortreffliches Zeichen; der Nebel steigt empor und wir werden einen prächtigen Tag haben.

Arello schüttelte den Kopf.

— Ich zweifle daran, sagte er.

— Wahrhaftig, mein Freund, bemerkte die Gräfin in kälterem Tone, man würde sagen, Sie wollten mich von meinem Projekte abwendig machen.

— Schön, sagte Arello ärgerlich, es hätte mich gewundert, wenn Sie nicht auf diesen Gedanken gekommen wären ... Was ich Ihnen sagte, ist in Ihrem Interesse, meine Liebe. Was kümmert es mich übrigens, ob Sie kommen oder nicht!

Da die Güte nichts genügt hatte, so suchte er sein Ziel dadurch zu erreichen, daß er sie verletzete.

Magdalena antwortete nichts. Sie lehnte sich zurück und gab dem Lakai ein Zeichen, worauf das Gefährte sich in Bewegung setzte.

Arello blieb einige Minuten unentschlossen, mit dem Rücken an das Kreuz des Pferdes gelehnt und mit der Peitsche im Sande wühlend, während in der Ferne die Glocken der grauen Ponties ertönten, deren heiterer Klang seine üble Laune zu verhöhnern schien.

Einem Augenblick fragte er sich, ob er nicht von seiner Autorität Gebrauch machen sollte, um die unwillkommene Hartnäckigkeit seiner Frau zu bekämpfen; allein er sah ein, daß das unpolitisch wäre. Er setzte sich daher mürrisch auf das Pferd und schlug denselben Weg ein wie der Wagen.

18.

— Zu Pferde! meine Herren! rief der Baron, Mittag ist vorüber.

— Zu Pferde! Zu Pferde! wiederholten mehrere Stimmen.

Arello näherte sich dem Baron und nachdem er sich vergewissert hatte, daß seine Frau ihn nicht hören konnte, sagte er, indem er eine möglichst gleichgiltige Miene annahm:

— Ich glaube, daß die schöne Marquise von Where mit von der Partie sein werde.

— Wir hoffen es Alle, erwiderte der Baron; ohne Zweifel aber wird irgend ein unvorhergesehenes Hinderniß ihr Vorhaben vereitelt haben.

Arello, sehr verstimmt, fragte nicht weiter; seine Frau hatte sich genähert.

Während dieses kurzen Zwiegesprächs waren Gäste und Piqueurs in Bewegung. Die Einen widmeten ihren Kostümen einen letzten Blick, richteten ihr goldbestrehtes Scharlachwams; Andere, Erustere, schärften die Spitze ihres Messers, ließen die Batterien ihres Karabiners spielen und prüften ihre Munition. Diese leerten in der Eile noch ein Glas, Jene versuchten in einem Winkel eine Fanfare, die sich rebellisch erhob und deren rauhen und unartikulierten Töne den Hundebell ein klägliches Wimmern entlockte.

Mehrere Damen im Reittleide schwanken, berührten Alles und thaten überaus mutzig.

Endlich verließ man das Rendez-vous. Die Pferde, angeregt durch das Bellen der Meute und durch das Kommen und Gehen der Piqueurs, wiehern; sie fogen geräuschvoll die Luft ein und streckten ihre feinen Köpfe mit den weitgeöffneten Nüstern vor. Während die Männer die Pferde bestiegen und die Damen von den Wagen Besitz nahmen, erscholl eine Fanfare, um das Zeichen zum Aufbruch zu geben. Das jäh ertönte Echo des Waldes wiederholte sie lange; die aufgeschreckten Vögel flogen rasch davon; es gab einen Tumult von Hüsen, Stampfen, Lachen.

Man koppelte die ersten Hunde los, welche in verschiedener Art davonstürmten; die einen, die jüngeren, liefen rasend; die anderen, erfahreneren, prüften erst reiflich mit ihren feuchten Afen die Spuren des Thieres, ehe sie die Richtung wählten.

Hierauf vertiefte sich dieses Chaos von Menschen und Thieren in den Wald. Bald erscholl eine zweite mächtigere Fanfare, welche anzeigte, daß das Wild angejagt sei. Das Thier war in Sicht und ein neues Rudel Hunde wurde auf seine Spuren gehegt. Es war ein prachtvoller, schlanker, fahrtroher Jähninger, der sieben bis acht Jahre haben mochte. Anfangs lief der Hirsch mit einer gewissen Lässigkeit, nur darauf bedacht, zwischen sich und den Hunden eine respectable Entfernung zu lassen; nach Verlauf von ein bis zwei Stunden indeffen, als man nahe daran zu sein glaubte, ihn zu erreichen, machte er einige unvorhergesehene Sprünge und verdreifachte plötzlich die Entfernung, welche ihn von der Meute trennte und verschwand in einem Dickicht.

Es war ein Augenblick unbeschreiblicher Unordnung. Die jungen Hunde stürzten sich unvorsichtigerweise auf eine Spur, welche die Bernünftigeren des Rudels als nicht mehr die nämliche erkannten. Das verfolgte Thier hatte sich durch einen anderen Hirsch ablösen lassen, dessen frische Beine Hunde und Pferde unmerklich ermüden mußten. Man mußte kehrt machen, um den Flüchtigen wiederzufinden. Ein alter Spürhund, der die falsche Spur zuerst gewittert hatte, wurde speziell mit dieser heiklen Mission betraut und entledigte sich derselben zur allgemeinen Befriedigung. Nach kaum einer Viertelstunde erkannte er den Jähninger und verfolgte ihn von Neuem. Und nun begann zwischen dem Thiere und den Menschen ein unerbittlicher, hartnäckiger Kampf.

Arello war der Jagd ziemlich gleichgiltig gefolgt, denn er fand an derselben nicht jenen Reiz, den er gesucht hatte; und dann betäubten ihn die Hitze, die Geschwindigkeit, der Lärm. Im Augenblicke der Verwirrung, welchen die falsche Spur verursachte, gewandt der Graf einen Vorsprung, und nun war er es, der die Jagd führte.

Inzwischen ging der Tag zur Neige. Der keuchende Hirsch begann langsamer zu laufen; seine Sprünge wurden ungleich und häufig; zwei oder drei Hunde, welche sich ihm sichtlich näherten, mußten ihn bald erreichen.

Arello, den die Jagd wieder zu interessieren begann, hatte das Gros der Jäger weit hinter sich gelassen. Mit vorgeneigtem Körper, glänzendem Auge, die Hände von den Dornen des Dickichts zerissen, og er trunken die Luft ein, stachelte sein Pferd mit der Stimme und den Sporen an, und preßte bereits fieberhaft das an seinem Gürtel hängende Messer.

Plötzlich ertönte hinter ihm rasender Galop und fast sofort zog an seinen Augen wie ein Orkan von Staub, Scharlach und Gold eine Frau in blendendem Jagdkostüm auf einem prächtigen schwarzen Pferde, dessen Brust vor Schaum triefte, vorüber. Ein langer Schleier, den der Wind weit hinter ihr flattern ließ, verhüllte ihr Gesicht. Arello hatte indeß sofort errathen, wer sie war

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bérlet 14. szám. DENISE. Színmű 4 felv. Irtó ifj. Dumas s. Bardannos Andre...

Német színház.

Angot asszony leánya. Operette 3 felv. Clairville, Siraudin és Köningtől. Zenejét szerző Lecocq K. Larivaudiero...

Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.

Népszínház.

Az ördög pilulái. Látványos bohóság, énekekkel, táncszal és zenével, 3 felvonásban és 15 képből.

Albert, franciaia Rákosi Sz. Ujvári Szabó Solymosi Gergely Tóth I. Tóth Kovács Szelényi Csatai Zsófi Rónai Aranymossiné Erődi Dorothée...

Sommer-Theater.

im Stadtwaldchen. Grünlein Lori Stabel und Herr Edm. Gabiani als Gäste.

Blaubart.

Römische Operette in 3 Akten von Meilhac und Halévy. Musik von J. Offenbach. König Bobéche...

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 15), "Cymbeline". Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 16), "Serge Panino". Donnerstag, geschlossen. Freitag (Monats-Abonnement Nr. 17), "Belle Isle Gabrielle". Samstag (Monats-Abonnement Nr. 18), "Belle Isle Gabrielle". Sonntag (Abonnement suspendu), "Az ember tragédiája".

ORPHEUM.

Erstes Auftreten der bestrenommierten deutschen Grotesk-Komiker Wilhelm u. Adolf Richter. Besonders bemerkenswerth: "Die schöne Melusine". Burleske, welche 200 Mal von obigen Herren in Berlin aufgeführt wurde; ferner erstes Auftreten der Wiener Liedersängerin Fräulein Frey. Auftreten des einbeinigigen Rednerers Stewart J. Dare und des Mimiker-Clowns Ehem. Dare, des Mr. Lohhardt mit seinen 3 dreifürten Iberg-Elephanten, der musikalischen Clowns Brothers Günter, des Karrikaturen-Schnellzeichners Mr. Richards mit seinen 5 dreifürten Gänzen, des neuorganisirten, ungarischen Damen-Quartetts, des Gesangs-komikers Nica, der Geschw. Mlle. Fanni, Alexandra u. Olga Martens. Auftreten der deutschen Liedersängerin Fräulein Clara de la Torre. Ferner: Auftreten der Familie Legere (The Merveilles), 6 Personen; des Gesangs-komikers Joseph Steidler und der deutsch-dänischen Sängerin Fräulein Helene Jakobien.

Jos. Pruggmayr's ORPHEUM.

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper. Täglich große int. Vorstellung. Erstes Auftreten der bestrenommierten Rednerer Les Freres Carmen, sowie der Luft-Gymnastiker-Gesellschaft Familie Driol. Ferner Fräulein Josephine Berger, Wiener Liedersängerin, der Mdll. Camilla Renard, franz. Chansonnette, und des Equilibristen Mr. Eugenio. Am 23. Mai: Erstes Auftreten der Kanonen-Balancette Miss Leona Perival und Les Freres Giovecci. Excentric-Musikal. Clowns. Erstes Auftreten der Wiener Liedersängerin u. Salon-Soublerin Fräulein Mirzi. Am 1. Juni: Erstes Auftreten von Fräulein Helene Stengl, Kostüm-Soubrette.

Eibenschütz Nachfolger bei derselben bestellten TOILETTEN

wurden als Eigentümer und Arrangeur der Werkstatt bei mir angefertigt. Nachdem die erwähnte Firma in Konkurs gerathen und ich mit dem ganzen Arbeiter-Periponale weiter arbeite, bitte ich die g. Kunden der genannten Firma, mit ihren werth. Bestellungen für die Folge mich betrauen zu wollen. Hochachtungsvoll 8952

Frau Ludwig Berger, Franziskaner-Bazar, Eingang beim Thor, 1. Stiege 2. St.

Kaffeehaus - Eröffnung.

Bechre mich, dem p. t. Publikum und meinen geehrten Gästen die höf. Anzeige zu machen, daß ich mein

Kaffeehaus,

VIII. Bezirk, innere Stationsgasse 13, mit der beliebtesten National-Kapelle Egressy Gabor, eröffnet habe. Ich habe keine Kosten gescheut, meine Lokalitäten, den heutigen Anforderungen entsprechend, elegant und bequem auszustatten und werde stets bestrebt sein, durch Verabreichung besser Getränke, solideste Bedienung und durch das Anfliegen der gelesesten zu- und Ausländer Zeitungen meinen geehrten Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Seine höfliche Einladung macht ergebenst 8935

J. Schmier, Cafetier.

TON-HALLE

(Café Rosner) Eckarklring und Karlsplatz. Aeltestes Konzert-Etablissement Budapest's. Amusanter Aufenthaltsort aller Fremden und Einheimischen. Im großen mit Siemensbrennern beleuchteten Saale täglich Konzert der Damen-Kapelle "LYRA" (Spezialität) Anfang 8 Uhr. Entrée frei. Exquisite Buffet. Die vorderen Kaffeehauslokalitäten bleiben die ganze Nacht geöffnet.

Café Löffelmann Königsgasse.

Amusanter Aufenthaltsort für dining. Gesellschaft Billards amerikanischen Systems. Exquisites Buffet, französische Champagner und Dessert-Weine. Rendezvous aller Artisten. Bis früh geöffnet. Empfehle meinen Anschaner von sehr guten Fisch- und Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Local.

Der erg. Gefertigte offerirt hiemit feinsten Villányer Rothwein (Auslese) à fl. 40.— feinsten Süßkirchner Weißwein (Auslese) à fl. 30.— pr. Hekto ab Mohácer Lager.

Der Verkauft beginnt von 25 L. Gebinden aufwärts. Bei größerer Abnahme bewillige ich entsprechenden Rabatt. Bernhard Klein in Mohács (Schiffstation von Villány u. Süßkirchen), Ungarn. Meine Agenten sind zu Geldbehebung nicht berechtigt. Vertreter werden allerorts gegen gute Provision aufgenommen und wollen sich bei Beibringung von Referenzen an mich wenden. — Muster werden auf Verlangen gratis zugesendet. 8915

Elektrische Bäder.

Gegen Rheuma, Nervosität, Hysterie, Krämpfe, Zittern, Neuralgie, Schlaflosigkeit u. s. w. im Schwimdbassin Vadehauze, Neßdorferstraße. Leitender Arzt: Dr. Scheiber. Näheres im Vadehauze oder in dessen Wohnung (Radialstraße 44) von 2-3 Uhr. Schriftl. Anfragen beantwortet.

Tottis & Kren,

IV., Wienergasse Nr. 1, Ecke der Schiffgasse, beehren sich hiemit zur Besichtigung der in ihrem Leinen-Waaren- und Wäsche-Ausstattungs-Etablissement „zum Nordstern“, IV., Wienergasse 1, Ecke der Schiffgasse, für einige Tage ausgestellten prachtvollen Braut-Ausstattung hiemit höflichst einzuladen. 8975

Zur Sommersaison

werden die schönsten und modernsten Kleiderstoffe in den elegantesten Farben, Waschstoffe in Creton, Satin, Voile, die schönsten Dessins, zu tief herabgesetzten Preisen verkauft; auch selbst eine große Partie Sommerstoffe in den lebhaftesten Farben zu 15, 20, 25 und 30 fr. pr. Mtr. zu haben bei Samue. Berger, 2. Thüre. 8825

Advertisement for children's clothing featuring an illustration of a child and text: 1885. Kinder-Moden 1885. Große Auswahl von eleganten Kinder-Kleidern für Mädchen und Knaben, vom Herbst bis zum 12. Jahre, nach neuesten Pariser und englischen Modellen, solid verfertigt, empfiehlt ergebenst die Kinderkleider-Fabrikung des Epstein-Mór, Klygatoza 9. Bestellungen nach Maß werden, wie bekannt, auf das Feinste angefertigt.

Villa Bellevue

Größtes, elegantestes Garten-Etablissement. 3000 Personen fassend. Rendezvous der feinen Welt. Restaurant ersten Ranges. Vorzügliches Frühstück. Reiche Auswahl von Zeitungen. Täglich table d'hôte à fl. 1.20 um 1 Uhr, sowie auch reichhaltige Mittagstafel per Convert und à la carte.

Militär-Konzert Wetaschek.

des inf. Dojoncz garnisonirenden 25. k. k. Lin.-Inf.-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wetaschek. Bei ungünstiger Witterung täglich Konzert in den prachtvoll ausgestatteten Saal-Localitäten.

Grand Diorama

Alte bürgerl. Schiessstätte, Pest, Ecke Königsgasse, vor der Stadtwaldchen-Allee Heute und täglich zu sehen: Ausstellung des Koloossal-Gemäldes von Philippoteaux père „DER FREIHEITSKAMPF DER BELGIER“ in Brüssel „am Parke royal“, Sept. 1830. Geöffnet von 8 Uhr früh bis spät Abends, bei glänzender, 800 Kerzen entsprechender Beleuchtung. Eintrittspreis 20 fr., Kinder 15 fr., Militär 10 fr.

Advertisement for hair care featuring an illustration of a woman with long hair and text: Schöne Giviliana mit meinem riesenhaltigen Loxeoy-Haare, welches Zufolge des Gebrauches der von mir selbst erfundenen Haarwuchs-Pomade, im Verlaufe von 14 Monaten eine Länge von 185 Cmt. erreichte und so dicht wuchs, dass wegen der Schwere bereits drei Flechten ausgeschnitten werden mussten. Diese Haarwuchs-Pomade wurde von den berühmtesten Fachmännern der medizinischen Facultäten analysirt und nicht nur vollkommen unschädlich, sondern auch in ihrer Eigenschaft als ausgezeichnete Nahrung. Dieselbe fördert das Wachstum der Haare stärkt den Haarboden und ist das sicherste Mittel gegen Ausfallen der Haare, wie auch bei Glatzköpfen, schütterem Schnur- und Bockenhart von vorzüglicher Wirkung. Ergebenst Anna Csillag. Versendungen nach allen Welttheilen gegen vorheriger Einsendung des Betrages oder mittelst Nachnahme Csillag & Comp. Budapest Königsgasse 26. Ich ANNA CSILLAG bin selbst die Verkäuferin. Preis eines Tiegels: 50 fr., fl. 1. und fl. 2 sammt Gebrauchsanweisung Analytisch-chemisch untersucht und begutachtet von den Herren: Dr. Th. Werner, Director des chemisch-analytischen und polytechnischen Instituts zu Breslau; Dr. Leo Liebermann, Professor und Leiter der chemisch-analytischen Anst. des Staats-Verjudungs-Station zu Budapest, und Josef Szavcsuk, Professor der Chemie zu Budapest

Otto Passolt

Wien, 8. Bez., Florianigasse 4. Fabrik von Bicycles neuesten Systems, billigste Preise, vorzüglichste Fabrikat, Kinder-Bicycles aller Art. Neueste Preisconcorante pro Mai 1885 jeden erdhienen. 8005

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet.

Bonnes superieures mit Diplom und schönen Wirkungszugewissen empfiehlt zum sofortigen Eintritt Frau Anna Gerjon, Budapest, Nador-utca (Palastingasse) 15, 1. Stok. 21870

Wichtig für Bauherren!

Wegen schleuniger **Demolirung des Hauses Serbengasse Nr. 5 und Ede Grüne Baumgasse, ferner des Hauses Ede Kradergasse und Theresienring** werden Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dachstühle, Dippelböden, Türen, Fenster, Bretter, Pflastersteine und sämtliche Baumaterialien äußerst billig verkauft, auf den Demolirungsplätzen oder bei **W e i ß, Kerepeserstraße Nr. 52.** 21929

Andrássystraße 28, 3. Stok, Thür 23, sind zwei prachtvolle, möblirte Zimmer (mit separatem Eingange) zu vermieten. 21921

Smyrna und persische **Teppiche** werden kunstvoll gestopft; so auch werden Teppiche und Vorhänge über den Sommer zur Aufbewahrung angenommen bei **Petes, Tapezierer, Dreißigtagasse 4 (Professor Koller'sches Haus).** 21732

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, sehr elegant und dennoch billig, sind in großer Auswahl zu haben bei **M. S. Schwarz, Waiznerstraße 8.** Auch werden daselbst feine Salonanzüge billigst ausgeliehen. 21886

Detonom wird für eine rentable Wirthschaft engagirt, kann sich auch mit einem Betrage daran beteiligen. Eine slavische Sprache nothwendig. Antr. sub „Detonom“ an die Exp. 21884

D. Digne's französische Haarfarbe - Tintur zum Färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfarbe-Tintur, ist bis jetzt als eine der besten anzuzuführen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dosis genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dosis 2 fl., mit Postversendung 20 kr. mehr. Hauptdepot: Budapest, 4. Bez., Neuenweltgasse Nr. 13, Thür Nr. 13, bei J. Magyar.

Priv. österr.-ungarische Staatsbahnen-Gesellschaft. Konturusausschreibung.

In Karánsebes ist die Stelle eines Bahnarztes, für dessen Dienstleistung das Reglement über den ärztlichen Dienst der priv. österr.-ung. Staatsbahnen-Gesellschaft maßgebend ist, zu besetzen. Dieselbe ist mit dem Bezuge eines jährlichen Honorars von ö. W. fl. 350 und Fahrpauschale jährlicher ö. W. fl. 150 verbunden. Hierauf Reflektirende wollen ihre gehörig instruirten Gesuche bis zum 15. Juni 1885 an das Direktorium der Gesellschaft in Budapest einbringen. Doktoren der Medizin und Chirurgie, welche eine längere erfolgreiche Spitalpraxis aufzuweisen haben, erhalten den Vorzug. Die Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift ist unbedingt erforderlich, die Kenntniß der rumänischen Sprache erwünscht. Das Direktorium. 21913

Schiffmühle in Budapest, Altosfen, im besten Zustand, nach dem neuesten Walzen-System von J. Wörner eingerichtet, sofort preiswürdig zu verkaufen. Näh. zu erfragen beim Eigentümer Breiter Simon, 3. Bez., Lajosgasse Nr. 223. 21902

Sichere Existenz bietendes lukratives elegantes Geschäft in der inneren Stadt abzulösen. Erforderliches Kapital fl. 1700. Für eine Frau leicht führbar. Näh. die Exp. 21924

Ein **Gassengewölb** sammt anstoßender Wohnung und Nebenlokalitäten, zu jedem Geschäfte geeignet (wird auch auf Wunsch zu einer Wohnung adaptirt) im 8. Bez. (Josephstadt) pr. 1. August preiswürdig zu vermieten. Näh. in der Exp. 21880

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider, Reparatur, Fuß- und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

Hausverkauf. Auf der Ringstraße ist ein schönes Eckhaus, welches jährlich 2000 fl. Zins trägt, mit guten Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 31581

Ein kleines **Gewölb** in der inneren Stadt ist von Mai bis August sehr billig zu vermieten und sofort zu beziehen. Näh. die Expedition. 21865

Eine Garnitur, bestehend aus 1 Kanapé, 2 großen Fauteuils, 4 kleinen Fauteuils, ganz neu, Bourettsstoff, ist wegen Ueberfluthung preiswürdig zu verkaufen. Zu treffen von 9-12 Uhr, Waiznerboulevard 48, 3. Stok 15. 21859

300 Aito Koscher-Gänsefett ist im Ganzen oder theilweise zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Näh. die Exp. 21000

Komplette Wohnungsausstattung! bestehend aus einem mattblauen Schlafzimmer, einem dunklen Eichen-Speisezimmer, eine Herren-Garnitur, einer schwarz mit Bronze eingelegter Salons-Einrichtung, so wie Teppiche, Bilder, Spiegel, Lampen etc., sind einzeln oder zusammen billigst zu haben. Andrássystraße (Radialstraße) Nr. 36, 1. Stok. 21589

Zu vermieten ein nett möblirtes Zimmer an einen Herrn in einer Villa der Stadtwaldschen-Allee. Näh. in der Exp. 21800

Sofort zu übernehmen eine Koscher-Restaurations sammt Wein- und Bierhaus auf dem lebhaftesten Plage Budapests. Agenten ausgeschlossen. Näh. in der Exp. 21801

Gegen Katzenjagd werden die elegantesten **Damenkleider,** Jacken, Mantelets, Regenmäntel, Umhüllen und Radmäntel, wie auch Stoffe und schwarze Teros zu besonders billigen Preisen verkauft. Waiznerboulevard 16, 1. St., Hauptstiege, bei Adler W. 21807

Sommervohnung im Leopoldfeld, bestehend aus einem großen Zimmer, Küche, Speisekammer und Veranda, ist billig zu vermieten. Näh. in der Exp. 21869

Ein hübsch möblirtes **Salon** mit separatem Eingang ist sofort zu vergeben. Näheres Jägergasse 17, 2. Stok 10. 21879

Egy tanítónő ki a magyar, francia és német nyelvet birja, kezdőknék zongorában oktatóst adhat, alkalmazást keres a nyári hónapokra. Czím a kiadóhivatalban. 21. 8

2 Stück **Bouleurkessel** im besten betriebsfähigen Zustande mit vollständiger Armatur und Patentrosten versehen; ferner eine 16pferdekräftige Dampfmaschine sind preiswürdig erhältlich bei Herrn Emanuel Spitz, Spiritusfabrik, Urad. 21610

Ein **Lehrling** wird in einer Konditorei aufgenommen. Näh. in der Exp. 21892

Ein absol. **Mediziner,** welcher der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, auch französische unterrichten kann, sucht eine Erziehungs- oder Korrektorat Stelle. Gefällige Anträge sub „Mediziner“ an die Expedition dieses Blattes. 20002

Ein **Haus,** welches 10% trägt, 15 Jahre steuerfrei, im 6. Bezirk, zu verkaufen; auch eine Villa auf der Radialstraße, 30 Jahre steuerfrei, sowie mehrere Häuser und Gründe zu verkaufen. Näh. Sommergasse Nr. 17, 1. Stok 16. Zu treffen von 1-4 Uhr. 21622

Möblirtes Zimmer, separater Eingang, sofort billig zu haben. Näheres die Exped. 1000

Schönes, reines **Alten-Makulatur** billigst zu haben. Arpadgasse Nr. 12. 21861

Zu vermieten von heute bis 30. September (Maria Valeriegasse) 2. Stok, 2 eventuell 3 große Zimmer, sammt Zugehör möblirt oder unmoblirt. Näh. die Exp. unmoblirt. 21887

Als **Reisebegleiterin** oder Gesellschafterin zu einer oder einem Kranken, wünscht eine Dame, die mehrere Sprachen spricht, placirt zu werden Antr. sub R. E. an die Exp. 21931

Lehrling aus gutem Hause für ein Manufakturwarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. die Exp. 21932

Eine praktische **Erzieherin,** streng, solid, tüchtig im Deutschen, welche gründlichen Unterricht im Klavierspiel, Ungar. und Franz. ertheilt, sucht Stelle bis 1. August in christl. Familie zu Mädchen im Alter von 7-11 Jahren. Jahresgehalt 400 fl. Adresse in der Exp. 21915

Ein **Universitätslehrer,** der in Real- und in Gynnasial- Gegenständen unterrichten kann, sucht eine Erziehungs- oder Korrektorat Stelle. Gef. Anträge sub M. L. an die Expedition. 20001

Ein ganz neuer **D n u b u s** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped. 21868

Zu vermieten. In einer prachtvollen Villa, nächst der Radialstraße und dem Ausstellungsorte ist ein höchst elegant möblirtes Salon, mit Badezimmer zu verlassen. Große Johanesgasse Nr. 44, auf der Terrasse. 21933

Schadchen, in besseren Häusern eingeführt, wird erjucht Adr. unter „Z. 3. 10“ hauptpost restante bekannt zu geben. 21935

K a s s e n, bestes Fabrikat, in allen Größen sind billigst zu haben bei Joseph Spitzer, Karlsring 7, 2 Stok 12. 21934

Offert-Kundmachung.

Im Auftrage des Pester vaterländischen ersten Sparkasse-Vereines wird hiermit kundgemacht, daß bezüglich der Veräußerung der das Eigenthum des genannten Sparkasse-Vereines bildenden, in den Grundbuchseinlagen der Hauptstadt Budapest, Pester Seite Nr. 9444, P.-Z. ⁹³⁰⁸/_a, Grundbuchseinlage Nr. 9876, P.-Z. ⁹³⁰⁸/_b und Grundbuchseinlage Nr. 9877, P.-Z. ⁹³⁰⁸/_c eingetragenen Gründe sammt den darauf befindlichen Gebäuden sammt Zugehör in einem Komplex die Offertverhandlung eingeleitet wurde.

Es werden alle Kauflustigen hiermit aufgefordert, den dem für die genannten zu verkaufenden Gründe festgesetzten Kaufpreis von 40,300 fl., das ist vierzigtausend dreihundert Gulden entsprechenden 10% Betrag alsadium entweder in Einlagsbüchern einer der hauptstädtischen Sparkassen oder in kautionsfähigen Wertpapieren zu Händen des mit dem Verkauf beauftragten unterzeichneten kön. Notar mit ihrem Offerte bis 8. (achten) Juni laufenden Jahres, Mittags 12 Uhr, einzureichen; es wird bemerkt, daß die Gründe nicht unter dem oben angeführten Kaufpreis verkauft und der restliche Kaufschilling als Annuitätsschuld auf 10 Jahre unter den aktuellen Bedingungen belassen wird.

Die partiellen Verkaufsbedingungen können in meiner Kanzlei, V. Bezirk, Franz-Deakgasse Nr. 6, Palais Haas, während der Amtsstunden wann immer eingesehen werden. 8933

Budapest, am 13. Mai 1885.

Steinbach István,
kir. közigyzó,
V., Deak-utca 6. szám, Haas-féle palota.

Geheime Krankheiten,

sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstmischung, Manneschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verursachung.

Univ. Med. Dr. Anton Garai, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt, Budapest, Fabrikengasse (Gyár-utca) 7, 1. Stok, Eingang an der Stiege, nächst der Radialstraße.

Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente bejorgt.

Sinnen, Wimmerln Wer mit diesen Schönheitsfehlern behaftet ist und will davon befreit sein, der wende sich an mich. Kömhlid in Thüringen. Joseph Rottmann, Apotheker. 18891

Eingesendet. Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwerthet werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S seit 42 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Frommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgegebel gehellt und auf Verlangen Medicamente bejorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Geldvorschüsse

auf alle Gattungen

Lose, Aktien, Renten, Pfandscheine, Rothe Kreuz-Lose (einzelne Stücke, wie auch große Posten) ertheilt die

Wechselstube Josef Beifeld, Budapest, Ede Karlsring und Kerepeserstraße (vis-à-vis dem Nationaltheater um die Ede).

Conlaunter Kauf und Verkauf aller Gattungen Loseffekten, Münzen und fremder Banknoten. 8851

Expeditions-Bureau für Amerika **ARNOLD REIF,** Wien, 1681 I., Pestalozsigasse Nr. 1.

Budapester **LOSE** à 1 fl. 11 Lose 10 fl.

Ausstellungs **HAUPTTREFFER** Werth **100.000 fl.**

20.000 fl.
10.000 fl.
5000 fl. ö. W. etc.

LOTTERIE-VERWALTUNG der 1885er
Budapester Landes-Ausstellung
Budapest, Andrássy-ut 43.

4000 Treffer

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet.

Bonnes superieures mit Diplom und schönen Wirkungszugriffen empfiehlt zum sofortigen Eintritt Frau Anna Gerjon, Budapest, Nador-utca (Palatinsgasse) 15, 1. Stok. 21870

Wichtig für Bauherren!

Wegen schleuniger **Demolirung des Hauses Serbengasse Nr. 5 und der Grünbaumgasse, ferner des Hauses der Aradergasse und Tereziengasse** werden Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dachstühle, Dippelböden, Thüren, Fenster, Bretter, Plastersteine und sämtliche Baumaterialien äußerst billig verkauft, auf den Demolirungsplätzen oder bei **W e i ß, Kerepeserstraße Nr. 52.** 21929

Andrássystraße 28, 3. Stok, Thür 23, sind zwei prachtvolle, möblirte Zimmer (mit separatem Eingange) zu vermieten. 21921

Emyria und perische **Teppiche** werden kunstvoll gestopft; so auch werden Teppiche und Vorhänge über den Sommer zur Aufbewahrung angenommen bei **Petes, Tapezierer, Dreißigtagasse 4 (Professors Kollersch'sches Haus).** 21732

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, sehr elegant und dennoch billig, sind in großer Auswahl zu haben bei **M. S. Schwarz, Waiquerstraße 8.** Auch werden dajelbst keine Salonanzüge billigst ausgeliehen. 21886

Defonom wird für eine rentable Wirthschaft engagirt, kann sich auch mit einem Betrage daran betheiligen. Eine slavische Sprache notwendig. Antr. sub „Defonom“ an die Exp. 21884

D. Digne's französische Haarfarbe = Tintur zum Färben grauer Haare und Bärte. Diese Haarfarbe-Tintur, ist bis jetzt als eine der besten anzupfehlen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dose genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dose 2 fl., mit Postverbindung 20 kr. mehr. Hauptdepot: Budapest, 4. Bez., Neuweltgasse Nr. 13, Thür Nr. 13, bei J. Magyar.

Priv. österr.-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Konkursauschreibung.

Zu Karánsebes ist die Stelle eines Bahnarztes, für dessen Dienstleistung das Reglement über den ärztlichen Dienst der priv. österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft maßgebend ist, zu besetzen. Dieselbe ist mit dem Bezuge eines jährlichen Honorars von ö. W. fl. 350 und Fahrpauschale jährlicher ö. W. fl. 150 verbunden. Hierauf Reflektirende wollen ihre gehörig instruirten Gesuche bis zum 15. Juni 1885 an das Direktorium der Gesellschaft in Budapest einbringen. Doktoren der Medizin und Chirurgie, welche eine längere erfolgreiche Spitalpraxis aufzuweisen haben, erhalten den Vorzug. Die Kenntniß der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift ist unbedingt erforderlich, die Kenntniß der rumänischen Sprache erwünscht. Das Direktorium. 21913

Schiffmühle in Budapest, Mosten, im besten Zustand, nach dem neuesten Walzen-System von J. Wörner eingerichtet, sofort preiswürdig zu verkaufen. Näh. zu erfragen beim Eigenthümer **Breitner Simon, 3. Bez., Vajosgasse Nr. 223.** 21902

Sichere Existenz bietendes lukratives elegantes Geschäft in der inneren Stadt abzulösen. Erforderliches Kapital fl. 1700. Für eine Frau leicht führbar. Näh. die Exp. 21924

Ein Gassengewölb sammt anstoßender Wohnung und Nebenlokalitäten, zu jedem Geschäft geeignet (wird auch auf Wunsch zu einer Wohnung adaptirt) im 8. Bez. (Josephstadt) pr. 1. August preiswürdig zu vermieten. Näh. in der Exp. 21880

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Reinigung bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.**

Hausverkauf. Auf der Ringstraße ist ein schönes Eckhaus, welches jährlich 2000 fl. Zins trägt, mit guten Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 31581

Ein kleines Gewölb in der inneren Stadt ist von Mai bis August sehr billig zu vermieten und sofort zu beziehen. Näh. die Expedition. 21865

Eine Garnitur, bestehend aus 1 Kanapé, 2 großen Fauteuils, 4 kleinen Fauteuils, ganz neu, Bouretts-Stoff, ist wegen Ueberfüllung preiswürdig zu verkaufen. Zu treffen von 9-12 Uhr, Waiquerboulevard 48, 3. Stok 13. 21859

300 Kilo Koscher-Gänsefett ist im Ganzen oder theilweise zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Näh. die Exp. 21000

Komplette Wohnungsausstattung! bestehend aus einem mattblauen Schlafzimmer, einem dunklen Eichen-Speisezimmer, eine Herren-Garnitur, einer schwarz mit Bronze eingeleger Salon-Einrichtung, so wie Teppiche, Bilder, Spiegel, Lampen etc., sind einzeln oder zusammen billig zu haben. Andrássystraße (Radialstraße) Nr. 36, 1. Stok. 21589

Zu vermieten ein nett möblirtes Zimmer an einen Herrn in einer Villa der Stadtwaldchen-Allee. Näh. in der Exp. 21800

Sofort zu übernehmen eine **Koscher-Restaurations** sammt Wein- und Bierhaus an einen Herrn in einer Villa Budapests. Agenten ausgeschlossen. Näh. in der Exp. 21801

Gegen Katzenzählung werden die elegantesten **Damenkleider,** Jacken, Mantellets, Regenmäntel, Umhüllen und Radmäntel, wie auch Stoffe und schwarze Terno's zu besonders billigen Preisen verkauft. Waiquerboulevard 16, 1. St., Hauptstiege, bei Adler M. 21807

Sommerwohnung im Leopoldfeld, bestehend aus einem großen Zimmer, Küche, Speisekammer und Veranda, ist billig zu vermieten. Näh. in der Exp. 21869

Ein hübsch möblirtes **Salon** mit separatem Eingang ist sofort zu vergeben. Näheres Jägergasse 17, 2. Stok 10. 21879

Egy tanítónő ki a magyar, francia és német nyelvet bírja, kezdőnek zongorában oktatóst adhat, alkalmazást keres a nyári hónapokra. Czím a kiadóhivatalban. 21 8

2 Stück **Bouleurkessel** im besten betriebsfähigen Zustande mit vollständiger Armatur und Patentrosten versehen; ferner eine 16pferdekraftige Dampfmaschine sind preiswürdig erhältlich bei Herrn Emanuel Spitz, Spiritusfabrik, Arad. 21610

Ein Lehrling wird in einer Konditorei aufgenommen. Näh. in der Exp. 21892

Ein absol. **Mediziner,** welcher der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, auch französisch unterrichten kann, sucht eine Erziehungs- oder Korrektor Stelle. Gefällige Anträge sub „Mediziner“ an die Expedition dieses Blattes. 20002

Ein Haus, welches 10% trägt, 15 Jahre steuerfrei, im 6. Bezirk, zu verkaufen; auch eine Villa auf der Radialstraße, 30 Jahre steuerfrei, sowie mehrere Häuser und Gründe zu verkaufen. Näh. Sommergasse Nr. 17, 1. Stok 16. Zu treffen von 1-4 Uhr. 21622

Möblirtes Zimmer, separater Eingang, sofort billig zu haben. Näheres die Exp. 1000

Schönes, reines **Alten-Matutatur** billigst zu haben. Arpadgasse Nr. 12. 21861

Zu vermieten von heute bis 30. September (Maria Valeriegasse) 2. Stok, 2 eventuell 3 große Zimmer, sammt Zugehör möblirt oder unmöblirt. Näh. die Exp. 21887

Reisebegleiterin oder Gesellschafterin zu einer oder einem Kranken, wünscht eine Dame, die mehrere Sprachen spricht, placirt zu werden. Antr. sub R. S. an die Exp. 21931

Lehrling aus gutem Hause für ein Manufakturwaaren-Geschäft zum sofortigen Eintritte gesucht. Näh. die Exp. 21932

Eine praktische Erziehlerin, streng, solid, tüchtig im Deutschen, welche gründlichen Unterricht im Klavierspiel, Ungar. und Franz. ertheilt, sucht Stelle bis 1. August in christl. Familie zu Mädchen im Alter von 7-11 Jahren. Jahresgehalt 400 fl. Adresse in der Exp. 21915

Ein **Univeritätslehrer,** der in Real- und in Gymnasial-Gegenständen unterrichten kann, sucht eine Erziehungs- oder Korrektor Stelle. Gef. Anträge sub M. L. an die Expedition. 20001

Ein ganz neuer **D m n i b u s** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21868

Zu vermieten. In einer prachtvollen Villa, nächst der Radialstraße und dem Ausstellungsplatze ist ein höchst elegant möblirtes Salon, mit Badezimmer zu verlaufen. Große Johannastraße Nr. 44, auf der Terrasse. 21933

Schadchen, in besseren Häusern eingeführt, wird erfrucht Adr. unter **J. J. 10'** Hauptpost restante bekannt zu geben. 21935

K a s s e n, bestes Fabrikat, in allen Größen sind billigst zu haben bei Joseph Spitzer, Karlsring 7, 2. Stok 12. 21934

Offert-Kundmachung.

Im Auftrage des Bester vaterländischen ersten Sparkasse-Vereines wird hiermit kundgemacht, daß bezüglich der Veräußerung der das Eigenthum des genannten Sparkasse-Vereines bildenden, in den Grundbuchseinlagen der Hauptstadt Budapest, Bester Seite Nr. 9444, P.-Z. ⁹³⁰⁸/_a, Grundbuchseinlage Nr. 9876, P.-Z. ⁹³⁰⁸/_b und Grundbuchseinlage Nr. 9877, P.-Z. ⁹³⁰⁸/_c eingetragenen Gründe sammt den darauf befindlichen Gebäuden sammt Zugehör in einem Komplex die Offertverhandlung eingeleitet wurde.

Es werden alle Kauflustigen hiermit aufgefordert, den dem für die gesammten zu verkaufenden Gründe festgesetzten Kaufpreis von 40,300 fl., das ist vierzigtausend dreihundert Gulden entsprechenden 10% Betrag als Badium entweder in Einlagsbüchern einer der hauptstädtischen Sparkassen oder in kautionsfähigen Wertpapieren zu Händen des mit dem Verkauf beauftragten unterzeichneten Notär mit ihrem Offerte bis 8. (achten) Juni laufenden Jahres, Mittags 12 Uhr, einzubringen; es wird bemerkt, daß die Gründe nicht unter dem oben angeführten Kaufpreis verkauft und der restliche Kaufschilling als Annuitätsschuld auf 10 Jahre unter den unjuellen Bedingungen belassen wird.

Die partiellen Verkaufsbedingungen können in meiner Kanzlei, **V. Bezirk, Franz-Deakgasse Nr. 6, Palais Haas,** während der Amtsstunden wann immer eingesehen werden. 8933

Budapest, am 13. Mai 1885.
Steinbach István,
kir. közigyző,
V., Deák-utca 6. szám, Haas-féle palota.

Geheime Krankheiten,

sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Mannesschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verunsicherung.

Univ. Med. Dr. Anton Garai, emeritirter t. k. Abtheilungs-Exp.-Arzt, Budapest, Fabrikengasse (Gyar-utca) 7, 1. Stok, Eingang an der Stiege, nächst der Radialstraße.

Ordnung täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirt Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Finnen, Wimmerln Wer mit diesen Schönheitsfehlern behaftet ist und will davon befreit sein, der wende sich an mich. Kömhid in Thüringen. Joseph Rottmann, Apotheker. 18891

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen

In Dr. LEITNER'S

seit 42 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Frommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannesschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medicamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Geldvorschüsse

auf alle Gattungen **Lose, Aktien, Renten, Pfandscheine, Rothe Kreuz-Lose** (einzelne Stücke, wie auch große Posten) ertheilt die Wechselstube **Josef Beifeld,** Budapest, Ede Karlsring und Kerepeserstraße (vis-à-vis dem Nationaltheater um die Ede). Coulantester Kauf und Verkauf aller Gattungen Loseffekten, Münzen und fremder Banknoten. 8851

Speditionen - Bureau für Amerika **ARNOLD REIF,** Wien, 3681 I., Pestalogygasse Nr. 1.

Budapester Ausstellungs **LOSE à 1 fl.** **HAUPTTREFFER Werth 100.000 fl.** **20.000 fl.** **10.000 fl.** **5000 fl. ö. W. etc.** **LOTTERIE-VERWALTUNG** der 1885er Budapester Landes-Ausstellung Budapest, Andrássy-ut 43. **4000 Treffer** **11 Lose 10 fl.**